Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 13. Dezember 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 294

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 13. Dez. Viele neue Vorlagen wurden heute wieder im Senat eingebracht und an Ausschüsse verwiesen. Darunter war eine Vorlage für einen Indianer-Kongreß in Omaha, Nebr. (wohl in Verbindung mit der vielversprochenen großen Ausstellung); eine solche betreffs Errichtung eines Standbildes für Admiral D. Porter dahier; eine solche zur Amendirung der Einwanderungs-Gesetze; eine betreffs Errichtung einer nationalen Universität dahier; eine, wonach der Bevölkerung der Bundeshauptstadt und des zugehörigen Distrikts die Frage unterbreitet werden soll, ob die jetzige Form der Zivilregierung (welche bekanntlich die Bürger vollständig des Wahlrechts beraubt) fortbestehen soll.

Bingham (Rep.) von Pennsylvanien berichtete dem Abgeordneten-Haus im Namen des Ausschusses für Verwilligungen die Verwilligungsvorlage für gesetzgeberische, ausübende und richterliche Zwecke für das Rechnungsjahr ein, welches am 30. Juni 1898 abläuft. Wurde an den Gesammt-Ausschuß verwiesen.

Angenommen wurde eine Resolution, 2000 Exemplare der Zeugniß-Aussagen, welche vom Ausschuß für Verwilligungen über die Ausführung des Zivildienst-Gesetzes in den Regierungs-Departements entgegengenommen wurden, für die Mitglieder des Hauses drucken zu lassen.

Cannon berichtete im Namen desselben Ausschusses eine Vorlage ein betreffs Verwilligungen zur Deckung von Fehlbeträgen während des laufenden Rechnungsjahres, für Meilengelder im Betrage von $45,000. Die Vorlage wurde angenommen.

Lage der Goldgräber in Alaska.

Washington, D. C., 13. Dez. Der Kriegssekretär Alger sandte heute dem Vizepräsidenten Hobart seine Antwort auf die vom Senat angenommene Resolution, welche um Auskunft über die Nothlage in den Bergbau-Distrikten am Yukon und in der Nachbarschaft ersucht. Es heißt u. A.: „Aus Quellen, welche nicht amtlich sind, aber für vollkommen zuverlässig gehalten werden, wird mitgetheilt, daß seit dem August d. J. nur 140 Pfund Lebensmittel mit der Bahn in Dawson City eingetroffen sind. Die jüngste verläßliche Auskunft aus jener Region ist vom 17. Oktober datirt, zu welcher Zeit, wie man annimmt, kein einziges Pfund Speck, Bohnen oder Mehl in den Läden von Dawson City zu haben war. Es befinden sich viele Tonnen Vorräthe zu St. Michael, etwa 1770 Meilen von Dawson City am Yukon abwärts; aber es wird unmöglich sein, von dorther irgendwelche Nahrungsmittel zur Stelle zu schaffen.

Es wird daher empfohlen, Rennthiere in Lappland anzukaufen, und zwar 500, und es wird Erlaubniß gewährt, die Rennthiertreiber mitzubringen. Man glaubt, daß die Lebensmittel, soweit wie nöthig, gratis geliefert werden sollten, daß aber viele Bergbauer im Stande sein werden, für die Kosten zu zahlen."

Oskar Wilde und die Chimay-Caraman als Retter?

New York, 13. Dez. Wie man hört, ist Aussicht vorhanden, daß der Theaterdirektor Oskar Hammerstein das verkrachte „Olympia-Theater" für den Massenverwalter Freedman wieder eröffnet, und es heißt sogar, Hammerstein werde Oskar Wilde und die Ex-Fürstin Chimay-Caraman (ohne ihren Zigeuner?) bewegen, hierher zu kommen und in diesem Theater aufzutreten!!

Das „Perpetuum Mobile".

Syracuse, N. Y., 13. Dez. Ein hiesiger Zimmermann Namens Rogers ist in die Reihe der zahllosen Erfinder eingetreten, welche behaupten, das „Perpetuum mobile" erfunden zu haben, d. h. eine Vorrichtung, welche sich ohne irgendwelche zeitweilige Nachhilfe beständig bewegt. Er sagt, er habe sich niemals zuvor mit diesem Gegenstand beschäftigt, bis ihm vor sechs Wochen in einem Traume die Idee gekommen sei, und er darnach die Vorrichtung hergestellt habe. Bereits hat er um ein Patent in Washington nachgesucht. Vorläufig läßt er nur wenige Begünstigte seine Maschine sehen.

Aus Hayti.

Washington, D. C., 13. Dez. Es wird jetzt amtlich bestätigt, daß das Kabinet der Republik Hayti abgedankt hat, wie man freilich nach den jüngsten Vorgängen daselbst erwartet hatte. Auch wird amtlich gemeldet, daß unter der dortigen Bevölkerung eine sehr erbitterte Stimmung gegen die Ver. Staaten herrsche, ja eine noch erbittertere, als gegen Deutschland, und die Interessen der dortigen Amerikaner gefährdet seien.

Falsches Papiergeld.

Denver, Col., 13. Dez. Falschmünzer sind hierorts an der Arbeit, und wie dem Geheimdienst-Chef Farley gemeldet wird, ist ein gefährliches falsches $10-Silberzertifikat in Umlauf ...

Insekten-Nest im Ohr.

Mishawaka, Ind., 13. Dez. Seit drei Monaten schon hatte Clarence Kamm, der Sohn von Adolph Kamm, dem Präsidenten der „Kamm & Schelling Brewing Co.", ein sonderbares Leiden, dessen Natur die Aerzte absolut nicht ergründen konnten. Seine Schmerzen, die mit irgend einen krankhaften Zustand im Innern des rechten Ohres zusammen zu hängen schienen, waren zeitweise beinahe unerträglich, so daß der junge Mann für immer den Verstand zu verlieren schien. Endlich machten Dr. J. R. Greene und Dr. A. E. Barber einen letzten Versuch, den Charakter des Leidens auf operativem Wege zu entdecken. Der junge Mann wurde unter den Einfluß von Betäubungsmitteln gebracht, und als man dann in der Ohrgegend operirte, fand man in dem Trommelfell ein kleines Insekt, eine Art Käfer; dasselbe hatte sich vermehrt, und mehrere kleinere wurden ebenfalls herausbefördert.

Kamms Zustand hat sich jetzt wesentlich gebessert, und seine vollständige Genesung erscheint gesichert.

Selbstmord eines Geschäftsmannes.

Philadelphia, 13. Dez. Walter Scott Walsh, Chef der bekannten Schuhwaaren-Großfirma W. S. Walsh & Co., machte, durch geschäftliche Mißlichkeiten niedergedrückt, zu früher Morgenstunde im Badezimmer einen Selbstmord-Versuch, indem er sich mit einem Rasirmesser in die Gurgel schnitt. Seine Gattin stürzte hinzu und suchte, ihm die Waffe zu entreißen. Nachdem sie über eine Stunde auf ihn eingeredet, that er, als ob er seine Absicht aufgegeben habe, und schlafen wolle. Seine Gattin setzte sich an das Bett, konnte sich aber nicht wach erhalten, — und sowie sie eingeschlafen war, schlich der Mann wieder nach dem Badezimmer, verschaffte sich ein anderes Rasirmesser und tödtete sich damit wirklich. Der Kopf der Leiche ist fast völlig vom Rumpfe getrennt.

Nationale Mäntelmacher-Union.

New York, 13. Dez. Der Sekretär des Vollzugs-Ausschusses der Vereinigten Brüderschaft der Mäntelmacher, Kopalowitz, kündigt an, daß noch vor Neujahr ein nationaler Verband der Mäntelmacher, mit einer anfänglichen Mitgliederschaft von 25,000, organisirt sein werde. Die betreffenden Gewerkschaften in Chicago, Boston, Baltimore, Philadelphia, St. Louis und Cincinnati begünstigen den Plan.

Binnenseedampfer untergegangen.

Sault Ste Marie, Mich., 13. Dez. Der große Stahldampfer „City of Bangor", von Duluth nach Chicago bestimmt und mit Weizen beladen, lief zwischen der Landungsstelle des canadischen Kanals, gerade unterhalb der Schleuse, an einem Fels auf, und zwei Abtheilungen seines Kieles wurden leck. Das Schiff versank schnell. Seine Ladung wird jetzt, soweit wie möglich, in Sicherheit gebracht.

Theodore Durrants Schicksal.

San Francisco, 13. Dez. Eugene Duprey, der Anwalt des jungen Theodore Durrant, des zum Tode verurtheilten angeblichen Mörders der Blanche Lamont, stellt neue, sensationelle Entwickelungen in dieser Sache in Aussicht. Er erklärt, daß Durrant nicht im Januar das Galgengerüst besteigen werde — wie man allgemein erwartet — und daß er schließlich frei kommen werde! Die Enthüllungen sollen sehr bald erfolgen. Duprey erklärt, man sei dem wirklichen Mörder auf der Spur, und deutet an, daß in nächster Zeit mehrere Verhaftungen erfolgen werden.

Die Verurtheilung Durrants erfolgte bekanntlich nur auf „Umstands-Beweise" hin, und die Zahl derer, welche ihn für unschuldig halten, scheint im Zunehmen zu sein.

Das Schnarchen in Schlafwagen.

Topeka, Kans., 13. Dez. J. J. Miller, Redakteur des „Santa Fe Monitor," hat in den Gerichtshöfen einen Prozeß begonnen, um festzustellen, ob Passagiere auf Bahnzügen gezwungen sind, infolge lauten Schnarchens anderer Passagiere schlaflose Nächte zu verbringen. Er hat kürzlich wieder eine schreckliche Erfahrung dieser Art mit dem Sheriff Bills von Garden City gemacht, und er glaubt, daß die Gerichte veranlaßt werden können, Bahn- und Schlafwagen-Gesellschaften zu zwingen, jeden Schnarcher aufzuwecken, sobald das „Sägemühle-Geräusch" beginnt. Eine dahin lautende Gerichts-Entscheidung — so glaubt Miller — würde vom reisenden Publikum von Ozean zu Ozean mit Jubel begrüßt werden.

Die Rebellion dauert fort.

Tacoma, Wash., 13. Dez. Postnachrichten zufolge, welche aus Ostasien hier eingetroffen sind, gehen die Aufständischen auf der Insel Formosa (die bekanntlich von China an Japan abgetreten wurde) wieder mehr zum Angriff über und haben im November den Hafen von Denrhok genommen. Sie wurden schließlich von der Polizei und Gendarmerie wieder zurückgetrieben, aber erst nachdem zwei japanische Offiziere und 16 Mann gefallen waren. Während des letzten Sommers scheinen die Aufständischen wieder beträchtlichen ...

Konvent des Gewerkschaften-Bundes.

Nashville, Tenn., 13. Dez. Heute wurde hier die Konvention des amerikanischen Gewerkschaften-Bundes (American Federation of Labor) eröffnet. Die Verhandlungen und Beschlüsse werden, wie man erwartet, von ungewöhnlichem Interesse sein.

Nashville, Tenn., 13. Dez. Bei der Eröffnung der 17. Jahresversammlung der Amerikanischen Gewerkschaften Föderation hielt Wm. Aimison, früherer Vizepräsident der „International Typographical Union", die Bewillkommnungsrede, und der Verbandspräsident Gompers erwiderte auf dieselbe. Dann ersuchte der Mandats-Ausschuß um eine Pause, damit er die Mandate prüfen könne.

Nach der Pause erstattete der Mandats-Ausschuß einen Bericht, welcher angenommen wurde. Mehrere Mandate werden angefochten werden.

Präsident Gompers berichtete, daß sich die Föderation um 18 Zentralverbände, 189 Ortsverbände und 8 nationale Unionen vermehrt habe. Er empfahl u. A. die Schaffung eines Vertheidigungs-Fonds.

Die Organisationen der Textil- und der Eisenbahnarbeiter sind in ihre alten Rechte eingesetzt worden.

Ausland.

Kein Denkmal für die Märzgefallenen.

Berlin, 13. Dez. Der Ausschuß des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten, an welchen der Vorschlag, den Märzgefallenen ein Denkmal zu errichten, verwiesen worden war, ist in seinen Erwägungen zu einem negativen Ergebniß gekommen und hat den Vorschlag abgelehnt. Für die Errichtung eines Denkmals fehlte es zwar nicht an Geneigtheit, es bestanden aber Meinungsverschiedenheiten über die Inschrift, welche das Denkmal erhalten sollte und darüber kam der Vorschlag selbst zu Fall.

Prinz Heinrich als Reichs-Mehrer.

Kiel, 13. Dez. Eine Abordnung der Kieler Universität überbrachte dem Prinzen Heinrich die besten Wünsche für den Erfolg seiner Sendung nach den chinesischen Gewässern. Prinz Heinrich erwiderte u. A.: „Ich hoffe, zur Erweiterung der Macht und Größe Deutschlands beizutragen."

Es wird jetzt ziemlich allgemein zugegeben, daß die Opposition gegen die Flottenvorlage zusammengebrochen ist. U. A. schreibt auch die hiesige „Volkszeitung": „Die Opposition ist unterlegen. Das Zentrum hat durch seine taktischen Berechnungen die Opposition hinfällig gemacht und selber das Heft aus der Hand verloren. Die Flottenvermehrung bezweckt die Inauguration einer Weltmachtspolitik im Sinne eines größeren Deutschlands."

Polizei-Spitzelthum.

Berlin, 13. Dez. Das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" theilt mit, daß der Kriminalbeamte, welcher als „Malermeister Schultze" den sozialdemokratischen Wahlverein besucht und dann vor Gericht gegen Auer und Genossen ausgesagt hatte, neuerdings den Versuch gemacht habe, eine Ehepaar für Spitzeldienste zu gewinnen, und dem Paar 60 Mark pro Woche sowie die Einrichtung einer Kneipe angeboten habe.

Heines 100. Geburtstag.

Berlin, 13. Dez. Heute sind es hundert Jahre, daß Heinrich Heine in Düsseldorf das Licht der Welt erblickte. Schon gestern gedachten die Blätter in ihren Feuilletons dieses Tages.

Schreckliche That einer Mutter.

Straßburg, 13. Dez. Zu Saar-Union, im Nieder-Elsaß, hat die Händlersgattin Yohle ihre drei Kinder und sich selbst ertränkt. Eheliche Wirren sollen sie zu dieser vorschnellen That getrieben haben.

Die Untersuchung ist geheim.

Paris, 13. März. Die Untersuchung gegen den Grafen Esterhazy wird streng geheim geführt, und man erwartet, daß drei Wochen vergehen werden, ehe überhaupt bestimmt werden kann, ob die Sache vor ein regelrechtes Kriegsgericht kommt.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Dr. Winters.

Vor Richter Baker wurde heute mit der Auswahl von Geschworenen begonnen für den gegen Dr. Winters und Frau wegen angeblicher Schändung der Viola Marsh angestrengten Prozeß. Sobald diese Angelegenheit so oder so erledigt ist, wird die Staatsanwaltschaft wegen der vorgeblichen Ermordung der Emma Bartels gegen den Winters vorgehen.

* Vor dem Woodruff-Hotel, an 21. Straße und Wabash Avenue, fochten heute Morgen die beiden Droschkenkutscher Thimothy Gawin und D. F. Brown einen blutigen Kampf aus, in dessen Verlauf Gawin von seinem Gegner derartig zugerichtet wurde, daß er dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Brown wurde in Haft genommen.

Räubergeschichten.

Auf der Westseite spricht man von der Organisirung bewaffneten Widerstandes.

Unverminderte Thätigkeit der Schleichdiebe.

Die Herren Kipley und Colleran halten Konferenzen über Konferenzen mit ihren Stabsoffizieren ab und hecken einen Plan nach dem anderen zur Bekämpfung der öffentlichen Unsicherheit aus, inzwischen setzen aber die Räuber und Einbrecher ihre Thätigkeit mit erhöhtem Eifer fort und kümmern sich nicht im Mindesten um die Verzweiflung der Polizeiverwaltung oder um die zornige Angst der Bürgerschaft. Herr Colleran, der Chef der Geheimpolizei, gibt an der unleidlichen Sachlage hauptsächlich den mannigfachen Mißständen schuld, mit welchen unsere sogenannte moderne Rechtspflege behaftet ist. Notorischen Strolchen, welche von der Polizei aufgegriffen werden, gelingt es auf die verschiedenste Art, wieder auf freien Fuß zu kommen, selbst im Falle der Polizeirichter ihnen gegenüber seine Pflicht thut. Können die Kerle nur der Vagabondage bezichtigt werden, so kommen sie mit einer Geldstrafe davon. Diese können sie leicht genug bezahlen, denn ihr Geschäft wirft ja glänzende Profite ab. Rechtfertigen die Anklage und das Beweismaterial eine Verurtheilung zu Haft im Arbeitshause, so verfügen die Gauner über „politischen Einfluß", der ihnen vom Mayor die „Freilassung auf dem Gnadenwege" verschafft. So war z. B. Chris. Merry, der jetzt als Gattenmörder gesuchte Unhold, welcher der Polizei als gefährlicher Verbrecher bekannt war, zu Anfang vorigen Monats wegen brutaler Mißhandlung seiner Frau unter einer Geldstrafe von $50 in's Arbeitshaus geschickt worden. Der Mayor hat ihn begnadigt, unfraglich ohne zu wissen, wer der Kerl war, aber er hat ihn begnadigt. — Auch die Strohbürgschaft ist noch immer eine stehende Einrichtung in den Polizeigerichten. Wegelagerer, die auf frischer That gefaßt und an das Kriminalgericht verwiesen werden, rufen die Vermittlung eines professionellen Bürgschaftsstellers an, der ihnen zur Freiheit verhilft. Es fällt ihnen dann gar nicht ein, sich nachher dem Gerichte zu stellen, und nur in ganz seltenen Fällen wird die verfallene Bürgschaft eingezogen. In der Regel „einigen" sich die betreffenden Beamten mit den Bürgen, und da diese sich natürlich von den Freunden des Angeklagten haben sicherstellen lassen, so macht man beiderseitig ein gutes Geschäft. — Anläßlich der, besonders auf der Westseite immer noch im Zunehmen begriffenen Unsicherheit gehen Bürger dieses Stadttheils mit der Absicht um, ein Vigilanz-Komite zu bilden und die Wegelagerer mit den Waffen in der Hand zu bekämpfen. Ein Herr Louis H. Milges von Nr. 1177 Washington Boulevard hat es übernommen, diese Bewegung zum Selbstschutz zu organisiren. Da zu befürchten ist, daß diesem freiwilligen Schützenkorps mehr Unschuldige als Schuldige zum Opfer fallen würden, will man in der Stadthalle maßgebenden Ortes den Plan des Herrn Milges nicht geradezu billigen. Dieser Plan geht nämlich darauf hinaus, daß jeder Bürger es sich zur Regel machen soll, Jeden niederzuknallen, der sich ihm Abends auf der Straße in verdächtiger Weise „nähert".

* * *

In Arens' Apotheke, Nr. 3400 Halsted Straße, nur wenige Thüren von einer stark bemannten Polizeistation, sind vorgestern Abend der Eigenthümer des Geschäftes und zwei Freunde desselben, Namens Gugenhagen und Raabe, von zwei bewaffneten Strolchen überfallen und ausgeplündert worden. Sie büßten dabei im Ganzen $150 in Baar und verschiedene Werthsachen ein. Ehe die Räuber ihren Rückzug antraten, schlug einer von ihnen den Herrn Arens, weil dieser Miene gemacht hatte, nach einer Waffe zu greifen, noch mit dem Revolverkolben nieder. Der Fall wurde sofort der Polizei gemeldet, und diese hat auch die ganze Nachbarschaft abgesucht, aber ohne Resultat.

Der in Hegewisch wohnhafte James Hogan ist am Abend des 2. Dezember auf dem Wege nach Hammond, Ind., von einem Wegelagerer niedergeschlagen und um $110 beraubt worden. Bis zum letzten Samstag hatte Hogan in Folge des Schlages bewußtlos in seiner Wohnung darniedergelegen. Als er zur Besinnung kam, bezeichnete er einen gewissen George Niner als Verüber des Angriffes. Niner, der inzwischen am letzten Mittwoch bei einer Rauferei in der Wirthschaft des Cy Nellis an 136. Straße und Howard Avenue durch einen Revolverschuß verwundet worden war, ist gestern in seiner Wohnung verhaftet worden.

Frl. Gertrude Best, Nr. 1615 Indiana Avenue, ist vorgestern in der Nähe ihrer Wohnung auf der Straße von einem Neger überfallen worden, der sie um ihre Börse beraubt hat.

Zwei reuige Anfänger im Räuberhandwerk sind Louis Lapell und Frank Moffatt. Die Beiden haben am Donnerstag voriger Woche an der School Straße nahe den Geleisen der Northwestern-Bahn den John Holst überfallen und um $18 beraubt. Am Samstag kam Lapell zu Holst, gestand ihm, daß er einer der Wegelagerer gewesen sei und gab ihm die $9 ... fallen waren. Dann hat Lapell auch den Moffatt zu gleichem Thun zu veranlassen gesucht, weil ihm das aber nicht gelang, meldete er gestern die ganze Geschichte der Polizei. Als diese den Moffatt verhaften wollte, stellte sich's heraus, daß inzwischen auch dieser seinen Raub an Holst zurückgegeben hatte, und daß Holst von gerichtlicher Verfolgung der bußfertigen Sünder absehen will.

* * *

Einbruchsdiebstähle, deren Verübern auf jedem Platze Gelder und sonstige Beutestücke im Betrage von je $50—$200 in die Hände gefallen sind, wurden der Polizei gestern von folgenden Leidtragenden gemeldet: A. Versman, 79 Churchill Str.; Charles Olson, Alice Place nahe Leavitt Str.; N. Aronson, 642 N. Claremont Ave.; C. Bunge, 160 Mozart Str.; John Meister, 779 Central Park Ave.; Carl Hurster, 1198 Armitage Ave.; F. M. M'Kay, 61 Alice Place; B. H. Williams, 685 N. Robey Str.; J. Veit, 465 W. Division Str.; E. Henrickson, 614 W. North Avenue.

Der Luetgert-Prozeß.

Mary Siemering kehrt „zu Muttern" zurück.

Morgen Vormittag werden voraussichtlich die eigentlichen Verhandlungen im zweiten Mordprozeß gegen Adolph L. Luetgert beginnen, da inzwischen der noch fehlende zwölfte Geschworene wohl sicher gewonnen sein wird.

Wie jetzt verlautet, hat sich die Vertheidigung in Bezug auf die Entlastungszeugin Mary Siemering doch eines Anderen besonnen, und das ehemalige Dienstmädchen des Angeklagten wird nicht wieder zu dessen Gunsten aussagen. Man hat wohl selbst eingesehen, daß das Lügengewebe des Mädchens dem angeblichen Gattenmörder mehr geschadet als genützt hat. Mary hält sich noch im Hause Luetgerts auf, doch hat man sie angeblich überredet, unter das elterliche Dach zurückzukehren und dort bis nach dem Prozeß zu verbleiben. Sie wird morgen die Heimreise nach Kankakee antreten.

Die Osteologen werden bei dem zweiten Prozeß nur eine Nebenrolle spielen, da der Staat seine Anklage hauptsächlich auf dem Ringfund basiren will und die Vertheidigung vornehmlich einen Alibi-Beweis zu erbringen versuchen wird.

Brauchte zu viel Geld.

In der Ersten Nationalbank gab es heute Vormittag eine große Sensation. Einer der Buchhalter des großen Finanz-Institutes wurde nämlich unter der Anklage verhaftet, $3000 unterschlagen zu haben. Der Verhaftete heißt Herman G. Knickerbocker, ist 30 Jahre alt und wohnt bei seinen Eltern in dem fashionablen Vorort Mapleville. Er hat sich beflissen, eine Rolle „in der Gesellschaft" zu spielen, und das hat mehr Geld gekostet, als ihm rechtlich zur Verfügung stand.

Knickerbocker hat seine Unterschlagungen begangen, indem er auf eigene Rechnung kleinere Guthaben angriff, welche Leute bei der Bank stehen haben, die vielleicht längst aus Chicago fort sind oder die annahmen, daß sie all ihr Geld von der Bank gezogen haben. — Knickerbocker wurde heute Nachmittag dem Kommissär Humphrey vorgeführt und von diesem unter $5000 Bürgschaft an die Bundes-Grand Jury verwiesen.

Waren in Lebensgefahr.

Henry Sweeney, von Nr. 402 Homan Avenue, wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein lautes ängstliches Gegacker, das aus dem hinter dem Hause befindlichen Hühnerstall kam, aus tiefem Schlummer aufgeschreckt. Er lief eiligst auf den Hof hinaus und entdeckte zu seinem Entsetzen, daß im Stalle ein Feuer zum Ausbruch gekommen war, durch das seine gefiederten Lieblinge mit jähem Untergange bedroht wurden. Glücklicherweise kam die Rettung noch gerade zur rechten Zeit. Die geängstigten Eierleger wurden durch die schnell geöffnete Stallthüre auf den Hof heraus gelassen, worauf Herr Sweeney alsdann die Feuerwehr alarmirte. Den Anstrengungen der letzteren gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, ohne jedoch den Stall selbst retten zu können. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* In der Hospital-Abtheilung des County-Gefängnisses befindet sich seit gestern außer dem an anderer Stelle erwähnten Alexander Molkentin und Frank Baglowski ein gewisser John Flynn. Derselbe ist bei einem Einbruch erwischt worden, suchte zu entfliehen und sprang von einem Viadukt herab, wobei er sich den Arm gebrochen hat.

* An der Ecke der Randolph Straße und Wabash Avenue gelang es heute Morgen den Detektives Hanley und Duffy, den John Shevlin festzunehmen. John war von den Behörden in Topeka, Kas., steckbrieflich gesucht worden, und zwar unter der Anklage des Raubes. Gegen seine Auslieferung nach Kansas will er sich mit Hilfe eines ...

Kampf mit Verbrechern.

Polizist Coughlin schwer, Frank Baslowski tödtlich verwundet.

In ein Wespennest stachen gestern die Polizisten Wm. J. Coughlin und John Waher, indem sie in eine Dachstube des Hauses Nr. 1124 Van Horn Straße drangen, um einen Desperado Namens Frank Baslowski, genannt Grainey, zu verhaften. Die Beamten fanden ihren Mann, aber derselbe war zu ihrem Empfang gerüstet. Baslowski saß, als die Polizisten in das Zimmer traten, mit einigen Kameraden beim Kartenspiel. Als er der Häscher ansichtig wurde, zog er einen Revolver hervor und gab auf Coughlin Feuer. Obwohl durch den Schuß in die Brust getroffen, wurde Coughlin mit dem gefährlichen Burschen handgemein. Sein Gefährte blieb ihm zur Seite. Baslowski schoß noch drei Mal, traf aber nicht und wurde dann selber von Waher niedergeschossen. Die Kugel Wahers traf Baslowski in's Gesicht, prallte aber vom Backenknochen ab und betäubte ihn nur. Waher entwaffnete den zu Boden Gesunkenen und rief dem wankenden Coughlin zu, sich zurückzuziehen, mit Baslowski und seinen Freunden werde er jetzt schon allein fertig werden. Coughlin folgte dem Rathe seines Kameraden, und diesem gelang es auch wirklich, die Spießgesellen Baslowskis zum Zimmer hinauszuscheuchen. Als er dann mit seinem Gefangenen das Haus verließ, trat ihm unten einer von dessen Kumpanen, Namens John Niemann, mit gespanntem Revolver entgegen, die Freilassung Baslowskis verlangend. Baslowski selber suchte Waher dessen Revolver zu entreißen, bekam dabei aber eine Kugel in die Brust. Niemann gab sechs Schüsse auf den Polizisten ab, traf ihn aber nicht und wurde, als er dann zu entfliehen versuchte, von den inzwischen auf dem Kampfplatz eingetroffenen Detektives Wallner und Dorman verhaftet. Der tödtlich verwundete Baslowski ist nach der Hospital-Abtheilung des County-Gefängnisses geschafft worden. Der angeschossene Polizist Coughlin, der in einer benachbarten Wirthschaft ohnmächtig geworden war, hat im County-Hospital Aufnahme gefunden. Polizist Waher, der sich in diesem Kampfe so tapfer gehalten hat, ist einer von den erst kürzlich wieder zu Amt und Würden gelangten Sternliga-Leuten. — Baslowski ist erst vor drei Wochen aus dem Zuchthause in Joliet entlassen worden. Er hatte dort eine Strafe wegen eines Mordangriffes auf den Polizisten John Kritz verbüßt. Im Jahre 1892 war er wegen Raubmordes prozessirt, aber freigesprochen worden, obschon sich bei seiner Verhaftung die Uhr des Ermordeten in seinem Besitz vorgefunden hatte. Gestern hatten die Polizisten einen Haftbefehl zu vollstrecken, den ein gewisser Frank Wisnaisky von Nr. 1025 Whipple Straße gegen Baslowski erwirkt hatte. Dieser hatte den Wisnaisky vor zwei Wochen zu berauben versucht und auf ihn geschossen, war aber von den Angegriffenen selber durch einen Schuß in das Knie verwundet worden.

Eine Kugel.

In seinem Geschäftslokal hat sich heute Morgen ein alter deutscher Bürger, der Porzellanwaarenhändler Henry Brede durch einen Schuß in den Kopf getödtet. In dem Laden befand sich zur Zeit außer dem Eigenthümer nur ein junger Verkäufer, Namens Joseph Franke. Als dieser, durch den Knall des Schusses erschreckt, nach hinten zum Kontor eilte, lag Brede dort leblos am Boden.

Der Verstorbene ist 54 Jahre alt. Er hinterläßt eine aus seiner Wittwe und fünf schon herangewachsenen Kindern bestehende Familie. Brede hat früher für wohlhabend gegolten, soll aber in den letzten Jahren große geschäftliche und andere Verluste erlitten, sowie schweren Familienkummer erfahren haben. Die Wohnung der Familie Brede befindet sich an 32. und State Straße.

Aus Noth.

Aus Verzweiflung über die, durch seine Arbeitslosigkeit verursachte Nothlage seiner sieben Köpfe starken Familie hat sich gestern der deutsche Tagelöhner Daniel Schmidt in seiner Wohnung, No. 4250 State Straße, mittels Karbolsäure vergiftet. Der Mann war 39 Jahre alt.

* An der Armour'schen Fleischerniederlage im Hause Nr. 273—275 Bowen Ave., ist gestern Abend durch Feuer ein Schaden von etwa $1000 angerichtet worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; starke nordöstliche Winde.

Illinois: Regen im südlichen, Schnee im nördlichen Theile heute Abend und morgen; kälter morgen Nachmittag; nordöstliche Winde.

Indiana: Regenschauer heute Abend und morgen; wahrscheinlich kälter morgen gegen Abend; nordöstliche Winde.

Missouri: Regen oder Schnee heute Abend; morgen theilweise bewölkt; kälter in den westlichen und mittleren Theilen; lebhafte nordöstliche Winde.

Wisconsin: Schneegestöber heute Abend und wahrscheinlich auch morgen; sinkende Temperatur; starke nordöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 32 Grad; Mitternacht 34 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 35 Grad und heute Mittag ...

Aus dem Rathhause.

Anwalt Hamline und die Zivildienst-Kommissäre.

Die Wahlgeometrie-Ente.

Verschiedene Mitglieder des stadträthlichen „Reapportionment"-Komites, die heute in Bezug auf die an anderer Stelle erwähnte Neueintheilung der städtischen Wahlbezirke befragt wurden, stellten es entschieden in Abrede, daß der Sonderausschuß bereits irgendwelchen positiven Plan angenommen habe. Aber selbst wenn dieses der Fall sei, so würde der Plan doch nicht öffentlich bekannt gemacht, vielmehr ängstlich geheim gehalten werden, damit eben den Republikanern keine Gelegenheit geboten werde, ihn durch einen politischen Gegenschachzug wieder lahmzulegen. Die Mittheilung von der neuen, „6½ Meilen langen" 1. Ward scheint demnach unbegründet zu sein, wie es denn ja auch von Anfang an schier unglaublich erschien, daß die Demokraten solch' unerhört rücksichtslose „Gerrymander"-Arbeit treiben würden.

* * *

Anwalt Hamline, von der Zivildienst-Reformliga, der, wie erinnerlich, vor einigen Tagen ein offenes Schreiben in Bezug auf die staatliche Polizeikommissions-Bill an den Gouverneur und sämmtliche Mitglieder der Staatslegislatur richtete, wird morgen Vormittag vor der Zivildienstbehörde erscheinen, um gewisse Aeußerungen in jenem Schreiben näher zu erklären. Herr Hamline hatte bekanntlich behauptet, daß die jetzige Zivildienst-Kommission die Bestimmungen des Gesetzes in parteiischer Weise zur Ausführung bringe, und dafür soll er jetzt Beweise liefern. Freiwillig kommt der Anwalt übrigens der an ihn ergangenen Aufforderung nicht nach; es mußte erst eine gerichtliche Vorladung an ihn erlassen werden.

Groß-Feuer.

Schaden von etwa $40,000 in einem Kaufhause an Wabash Ave.

In dem Waarenlager der Droguen-Großhandlung von E. H. Sargant & Co., Nr. 112—116 Wabash Ave., kam gestern Nachmittag gegen halb ein Uhr ein Feuer aus, dessen Entstehungsursache noch nicht hat aufgeklärt werden können. Die Feuerwehr rückte mit 30 Spritzen gegen das entfesselte Element in's Gefecht und es gelang ihr, den Brand auf seinen Herd, bezw. das bezeichnete Gebäude zu beschränken. Die Mitglieder der Feuerwehr zeigten wieder einmal bewunderswerthen Muth, indem sie durch Rauch und Flammen bis in die mit Chemikalien angefüllten Kellereien vordrangen, und dort, bis zum halben Leibe in Wasser stehend, unter beständiger Gefahr etwaiger Explosionen aushielten, bis der Sieg erkauft war. Der durch den Brand angerichtete Schaden beziffert sich auf rund $40,000 und vertheilt sich wie folgt: Das Gebäude, Eigenthum von Frau Marie Lehmann, $10,000; E. H. Sargant & Co., $20,000; Schulbuchhandlung der C. M. Barnes Co., $2500; Skulpturenfabrik von H. D. Loele, $1000; Albert House, Putzwaaren, $500; Thomas H. Wood & Co., Blumen und Federn, $500; Verlagsbuchhandlung von H. Lowell & Co., $500; Friedmann & Co., Federn, $1000; C. B. Hall, Bilder und Rahmen, $2500; Wagner & Pardey, Flechtwerk, $2000.

Durch die Geschäftsstörung, welche die aufgezählten Firmen in Folge des Brandes erleiden, werden eine Menge von Angestellten zeitweilig erwerbslos, und heute Morgen sah man besonders viele junge Putzmacherinnen, welche auf diese Weise kurz vor den Feiertagen um ihre Erwerbsgelegenheit gekommen sind, mit nassen Augen bei der Brandstätte stehen.

Unter schwerer Anklage.

Kapitain Colleran vom Detective-Bureau erhielt heute Morgen eine Depesche aus Taylorville, Ill., mit der Meldung, daß im Laufe des morgigen Tages ein Sheriffsgehilfe in Chicago eintreffen werde, um die hier vor Kurzem verhaftete Dora Hamilton nach der erstgenannten Stadt zurückzubringen. Frau Hamilton steht unter der Anklage, an der vor einem halben Jahre erfolgten Ermordung ihres sechs Tage alten Kindes thätigen Antheil genommen zu haben. Nach den Angaben der Gefangenen wurde ihr Gatte seiner Zeit der That schuldig befunden und zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Frau Hamilton ist erst 22 Jahre alt.

Zahlungseinstellung.

Der Schnittwaarenhändler Joseph Reitler, dessen Geschäftslokal sich an der Ecke von Madison und Peoria Straße befindet, hat heute seine Zahlungen eingestellt. Die Bestände werden mit $1300, die Verbindlichkeiten mit $1700 angegeben. Mit der Abwickelung der Geschäfte ist Herr Julius Loeser betraut worden.

* In ihrer Wohnung, Nr. 177 W. 17. Str., hat sich gestern Abend die 31 Jahre alte Ella Moran mittels Karbolsäure vergiftet. Die Veranlas-

Trading Bank Checks Frei.

..... Patronisirt Kaufleute, welche Euch einen Baar-Rabatt geben. .....

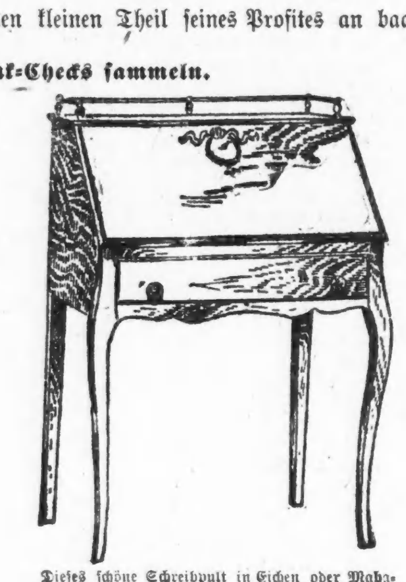
Mehr als 2000 unternehmende Kaufleute Chicagos in allen Branchen des Geschäftes werden Euch einen unserer **10c Trading Bank Checks frei** mit jedem 10 Cents Baar-Einkauf mitgeben; 10c mit jedem $1 u. s. w. im Verhältniß. Verlangt diese Checks, wo Ihr Eure Einkäufe besorgt, und besteht darauf, daß man sie Euch gibt.

Wenn Ihr 500 oder mehr dieser Trading Bank-Checks beisammen habt, bringt sie nach der Chicago Trading Association wo Ihr nützliche und werthvolle Gegenstände für den Haushalt, wie Lampen, Uhren, Tische, Stühle, Schreibtische, geschliffene Glaswaaren, Silberwaaren, Cameras, musikalische Instrumente, Zweiräder, Nähmaschinen und andere nützliche Dinge für das Hauswesen unentgeltlich erhalten werdet.

Unter dem Tradingbank-Checksystem giebt der Kaufmann einen kleinen Theil seines Profites an baarzahlende Kunden ab, um größeren Umsatz zu erzielen.

Frei für Leute, welche Trading-Bank-Checks sammeln.

Dieser schöne Stuhl, mit Cobbler Sitz, in Eichen- oder Mahagoni-Politur, ist einer von mehr als 1000 Artikeln, die frei für 500 zehn Cent Trading Bank Checks weggegeben werden.



Dieses schöne Schreibpult in Eichen oder Mahagoni Politur, ist einer von über 1000 Artikeln die für 990 Zehn-Cent Trading Bank Checks frei weggegeben werden.

Unsere Kontrakte mit Chicagoer Kaufleuten lauten auf ein Jahr. **Wir sind hier, um hier zu bleiben.** An der Spitze dieser Association stehen Benedict, Jackson & Co. von Syracuse, N. Y., welche hinreichend Kapital besitzen, um jeden Kontrakt auszuführen, den sie mit Chicagoer Leuten abschließen, wovon sich Jeder überzeugen kann, der in den kaufmännischen Agenturen oder in der National Bank of the Republic sich erkundigen will.

Verlangt Trading Bank-Checks, beginnt mit der Sammlung derselben sofort und verschönert Euer Heim ohne Extrakosten.

Unsere Sparbanken um die Checks aufzubewahren, wie auch ein Verzeichniß der Kaufleute sind in jedem Laden **frei** zu erhalten, welcher Trading-Checks ausgibt oder in unseren Ausstattungs-Räumlichkeiten. Jedermann ist eingeladen, vorzusprechen und die Waaren zu besichtigen.

CHICAGO TRADING ASSOCIATION, 33 ADAMS STRASSE, Zwischen State und Wabash.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

McKinleys Mutter gestorben.

Canton, O., 13. Dez. Sonntag früh, einige Minuten nach 2 Uhr, ist die greise Mutter des Präsidenten McKinley nach zehn- bis elftägiger Krankheit, während deren oft ihr Ableben unmittelbar bevorzustehen schien, sanft dahingeschieden, umgeben von allen ihren Angehörigen und Verwandten. Einem alten Brauche folgend, wurde bei Tagesanbruch das Hinscheiden durch Glockenschläge bekannt gemacht, welche der Zahl der Jahre der Verstorbenen entsprachen.

Die Leichenfeier findet Dienstag Nachmittag um 1 Uhr in der Ersten Methodistischen Episkopalkirche statt, und die Leiche wird auf dem West-Lawn-Friedhof, westlich von hier, beerdigt werden. Am Dienstag Abend wird der Präsident nebst seiner Gemahlin u. s. w. wieder nach der Bundeshauptstadt abreisen.

Eine große Anzahl Beileids-Depeschen traf aus allen Theilen des Landes ein.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Gascogne von Havre.

Bremen: München von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Genua u. s. w,; Mobile nach London.

Bremen: Dresden nach Baltimore.

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.

Am Lizard vorbei: Paris, von Southampton nach New York; La Normandie, von Havre nach New York.

Ausland.

Fritzen und Bebel haben das Wort.

Berlin, 13. Dez. Bei der Etats-Debatte im Reichstag protestirte dern Zentrums-Abgeordnete Fritzen gegen eine Erhöhung der direkten Steuern zur Deckung der Mehrforderungen für die Flotte. Der Sozialist Bebel forderte den Kriegsminister auf, seinen Einfluß dahin auszuüben, daß Reden, in welchen von den Sozialisten als „vaterlandslosen Gesellen," „Rotten" und dem „inneren Feind" gesprochen würde, künftig unterblieben. Er bemerkte auch, er wolle wetten, daß das Festhalten an dem Flottenplan infolge umwälzender Erfindungen keine drei Jahre dauern werde. „Erfolge, wie die Jahre '60 und '70," fügte er hinzu, „erringen wir nicht mehr." Das Zentrum nannte er „eine Regierungspartei avec phrase." Als er die Aeußerung that: „Im Saar-Revier erhalten Bergleute keine Beschäftigung, weil sie 1893 gestreikt haben, — das ist der christliche Staat," wurde er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Der Reichskanzler und der Kriegsminister traten den Ausführungen Bebels theilweise entgegen.

Deutschland und China.

Die Deutschen richten sich häuslich ein.

London, 13. Dez. Wie eine Depesche aus Shanghai, China, meldet, erheben die Deutschen im Distrikt der Bai von Kiao-Tschau bereits Zölle und treffen auch sonst Vorkehrungen für die Verwaltung des Distrikts.

Berlin, 13. Dez. Es bilden sich bereits Gesellschaften zur Bearbeitung der Kohlenlager in Wei, das nahezu 100 Kilometer von der Bai am Kiao-Tschau liegt. Sie wollen eine Eisenbahn bis nach Wei bauen und Magazine errichten.

Es heißt, Großbritannien habe versprochen, der Besetzung von Kiao-Tschau durch die Deutschen nichts in den Weg zu legen, unter der Bedingung, daß sich Deutschland nicht in die egyptische Frage einmische. Dagegen verlautet wieder einmal, daß Rußland eine dauernde Besetzung von Kiao-Tschau durch Deutschland nicht dulden werde.

Nach einer Depesche aus Shanghai kontrolliren jetzt die Deutschen im Ganzen 400 Quadratmeilen. Der Tsung-li-Yamen (chinesischer Rath des Auswärtigen) hat einen Prinzen als Unterhändler ernannt, um ein Abkommen mit den Deutschen herbeizuführen.

Alle diese Mittheilungen kommen übrigens nicht aus hiesigen Regierungsquellen. Das deutsche Amt des Auswärtigen verhält sich dem deutschen Publikum gegenüber in dieser Angelegenheit bis jetzt sehr zugeknöpft, wie es auch in der haytischen Angelegenheit gethan, und soweit von dieser Seite überhaupt Mittheilungen in die Oeffentlichkeit dringen, sind sie gewöhnlich veraltet, wenn nicht geradezu irreführend.

Seit der schneidige v. Bülow, der das volle Vertrauen des Kaisers genießt, das Amt des Auswärtigen übernommen hat, wird der Kaiser, wie man hört, von jedem wichtigen Schritt dieses Departements erst in Kenntniß gesetzt, nachdem derselbe gethan ist, sodaß also der Kaiser in dieser Beziehung nicht mehr anordnet, sondern nur noch genehmigt. Bülow soll sich das bei der Uebernahme des Amtes im Voraus ausbedungen haben.

Der größere Theil des Publikums scheint jedenfalls das jetzige kräftige Auftreten des Auswärtigen Amtes zu billigen, und überall, wo sich der Kaiser in der letzten Woche sehen ließ, wurde er mit enthusiastischen Zurufen begrüßt, welche sich auf diese Angelegenheiten bezogen. Unter den Linden z. B. rief ihm eine Volksmenge entgegen: „Bravo, Majestät! D'rauf auf die Chinesen!" Er erwiderte die Zurufe lächelnd mit einer leichten Verbeugung.

Von agrarischer Seite wird verlangt, daß die Regierung eine schneidige Politik auch gegen die Ver. Staaten betreibe, und angeblich soll auch der Kaiser in einer privaten Aeußerung auf ein diesbezügliches, gemeinschaftliches Vorgehen hingedeutet haben.

Die österreichischen Wirren.

Prag, 12. Dez. Die Prozesse gegen Personen, welche in Verbindung mit den kürzlichen Tumulten dahier verhaftet wurden, haben begonnen. Sechs Fälle sind schon erledigt, und die Betreffenden zu Haftstrafen von drei Wochen bis zu einem Jahr bei harter Arbeit verurtheilt worden.

Die Ausschreitungen hier und in der Provinz haben so ziemlich aufgehört, aber die Erregung hält noch an. Von der tschechischen Presse werden die schlimmsten Meldungen über die kürzlichen Vorfälle für übertrieben erklärt.

Der Stadtrath von Gablonz hat eine Zweitheilung Böhmens in ein tschechisches und ein deutsches Land empfohlen und dringt auf die sofortige Auswahl einer Hauptstadt für Deutschböhmen.

Die deutschen Arbeiter der Grohmann'schen Spinnerei in Beneschau, Böhmen, haben durch einen Streik die Entlassung der tschechischen Arbeiter erzwungen.

Noch kein Kabinet.

Rom, 13. Dez. Die Nachricht, daß es dem bisherigen Ministerpräsidenten Rudini gelungen sei, ein neues Kabinet zu bilden, war verfrüht. Nur Visconti Venesta hatte das Portefeuille des Auswärtigen bedingungsweise angenommen, die übrigen Unterhandlungen aber scheiterten. Daher setzte Rudini gestern Abend den König Humbert in Kenntniß, daß seine, Rudinis, Bemühungen, ein Kabinet zu bilden, fehlgeschlagen seien.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Peoria, Ill., starb John Gustav Hilgers, einer der bekanntesten alten 48er, im Hause seines Sohnes. Er war aus Trier gebürtig und 78 Jahre alt.

— John Krebs, der älteste deutsche Sänger in New Orleans, der auch ganz Europa auf Kunstreisen durchzog, ist im Alter von nahezu 70 Jahren gestorben, und gestern war die Beerdigung. Krebs war aus Köln gebürtig.

— Ein nächtliches Feuer, das in Philadelphia in der Nacht von Samstag auf Sonntag ausbrach, verursachte einen Gesammtschaden von $800,000, wovon der größte Theil auf die Firma Gebr. Dobson sowie auf die Gebr. Sharpleß entfällt.

— Bei Poughkeepsie, N. Y., entgleiste Sonntag früh ein schwerbeladener Güterzug auf der New York-Zentralbahn, da Schieferblöcke und Felsgestein auf das Geleise gestürzt waren. Der materielle Schaden ist ein großer, und fast den ganzen Tag stockte der Verkehr an der Stelle. Mit Mühe wurde ein Zusammenstoß mit einem anderen Zug abgewendet.

— Aus Wesson, Miss., wird gemeldet: Der Farbige Charley Lewis ist schließlich doch wegen der Ermordung der Frau Smith und ihrer vier jüngsten Kinder gelyncht worden; die drei anderen Farbigen aber, welche als angebliche Mitschuldige verhaftet und ebenfalls von einem Volkshaufen den Behörden entrissen worden waren, wurden, nach einer Volksgerichts-Verhandlung auf freiem Felde, wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, erhielten jedoch den dringenden Rath, sofort die Gegend zu verlassen.

Ausland.

— In der Infanteriekaserne in Mainz ist die Diphteritis epidemisch aufgetreten.

— Die deutsche Kaiserin hat sich bei der Pflege ihres erkrankten Töchterleins erkältet und muß das Zimmer hütten.

— Ein Kreuzerboot, welches auf Rechnung der chinesischen Regierung auf der Werft des „Vulkan" in Stettin gebaut worden war, ist beim Stapellauf stecken geblieben.

— In Bukarest, Rumänien, fand ein Säbelduell zwischen Lahovary und Filippesco, beides Direktoren von Zeitungen, statt. Der Erstere wurde getödtet.

— Während des Monats November sind im Deutschen Reich im Ganzen 68 sozialdemokratische Redakteure wegen Majestäts- oder Beamten-Beleidigung bestraft worden.

— Das Kreuzerboot „Geier," welches letzten Donnerstag von Kiel nach den Westindischen Gewässern abfuhr, soll dauernd dort stationirt werden, um die Interessen der in Westindien lebenden Deutschen zu wahren.

— Das Panzerschiff „Deutschland," welches erst kürzlich an einem Zusammenstoß betheilgt war, ist auf der Fahrt durch den Nord-Ostsee-Kanal aufgelaufen und so stark beschädigt worden, daß es nach Kiel in's Trockendock gebracht werden mußte.

— Es heißt, daß Prinz Heinrich (der Bruder des deutschen Kaisers), welcher demnächst mit einem Flottengeschwader nach den chinesischen Gewässern geht, auch den Kaiser von China in der Hauptstadt Peking besuchen und ihm eine Botschaft von Kaiser Wilhelm überbringen werde.

— Der Chicagoer Faustkämpfer Jimmy Bary, welcher in London den Engländer Walter Croot im Faustkampf erschlagen hatte, wurde von den Coroners-Geschworenen freigesprochen, da ein Arzt bezeugte, daß des Getödteten Schädel nicht durch den Schlag selbst, sondern durch den Fall nach dem Schlage gebrochen worden sei.

— In der Rede, welche der deutsche Reichs-Schatzamts-Sekretär Thielmann im Reichstag bei der Einreichung des Budgets hielt, verglich er die Haltung Amerikas in der Zuckerfrage mit dem „Hecht im Karpfenteiche" und sagte, das Dingley'sche Zollgesetz führe den Karpfen (den europäischen Staaten) die Nothwendigkeit vor Augen, vereint gegen den gemeinsamen Feind Stellung zu nehmen. Er fügte hinzu, es freue ihn, dem Hause mittheilen zu können, daß die neulichen Unterhandlungen behufs Abschaffung der Zuckerprämie Erfolg versprächen.

— Während der jüngsten Budgets-Debatte im Reichstag wurde an den Kriegsminister v. Goßler auch die Frage gestellt, ob der kaiserliche Kabinetsbefehl gegen das Duelliren eine Abnahme der Duelle beim Militär zur Folge gehabt habe. Er erwiderte: „Seit der Befehl erlassen worden ist, haben sich nur zwei Duelle ereignet. Es werden stets Fälle vorkommen, in denen die Soldaten die Ehre Sr. Majestät höher halten werden, als ihr Leben. Ueberall und zumal unter Offizieren sollte die Regel gelten, die Ehre eines Andern so hoch zu halten, wie die eigene. Dann würden die Klagen über das Duelliren von selbst verschwinden."

— Die Berliner Metzger und Fleischhändler nahmen Resolutionen an, in denen die Regierung ersucht wird, den Handel mit amerikanischem Fleisch noch strenger einzuschränken. — Die Regierung hat auch ihren Bericht über das amerikanische trichinöse Fleisch beendet, welches in den Monaten vom Januar bis Juli beschlagnahmt wurde. Auszüge aus dem Bericht wurden dem amerikanischen Botschafter White übergeben. Die Zunahme in diesen Beschlagnahmungen war eine enorme, besonders in Stettin, Breslau, Köln, Aachen, Essen, Düsseldorf, Bochum und Guben. Viele der angeführten Fälle sollen jedoch gar nichts mit amerikanischem Fleisch zu thun gehabt haben. In Deutschland selbst herrscht gegenwärtig wieder in mehreren Gegenden die Trichinose. Amerikanischerseits wird die Geschichte weiter untersucht werden, und wirklich schuldige Amerikaner sollen ihre Strafe erhalten.

Lokalbericht.

Gegen Einwanderungs-Beschränkung.

Wie schon berichtet, hat der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes einen Protest gegen die vom gegenwärtigen Kongreß beantragten Maßregeln zur Beschränkung der Einwanderung erlassen. Die Vorortsbehörde macht in diesem Protest auf die unleugbare Thatsache aufmerksam, daß die gesammte weiße Bevölkerung dieses Landes entweder eingewandert ist oder von Eingewanderten abstammt, und er bezeichnet deshalb jeden Versuch zur Beschränkung der Einwanderung als engherzig. Die Ausrede, daß Beschränkungsmaßregeln im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt geboten seien, läßt er nicht gelten. Es sollen nun Unterschriften für diesen Protest gesammelt werden. Der Vorort hat zu diesem Zwecke Formulare über das ganze Land verschickt, welche demnächst auch hier in Chicago zur Unterzeichnung werden ausgelegt werden.

Auch nicht bitter.

In voriger Woche gabelten hier einige Fischer eine über 500 Pfund schwere Riesenschildkröte auf, die sich irgendwie in den Michigan See verirrt hatte. Das ungefüge Thier wurde erst einige Tage lang in einer Menagerie an Wabash Avenue ausgestellt und dann von den Fischern dem Columbischen Museum zum Geschenk gemacht. Die Museumsverwaltung ließ das Viehzeug aus dem Schuppen, in welchem es untergebracht war, nicht rechtzeitig abholen, und so kam es, daß das gewichtige Schalthier in vorletzter Nacht — gestohlen worden ist.

Eine gute Idee ist es, etwas Pearline in einer Streubüchse zu halten, um es immer in Bereitschaft zu haben beim Reinigen des Fußbodens, Geschirrwaschen etc. etc. Streut etwas auf den Fußboden und wischt mit einem nassen Tuche darüber hin. Sehet wie viel bequemer dieses ist als der Gebrauch von Seife, ganz abgesehen davon, daß auch die Arbeit eine viel leichtere ist.

Wenn Ihr Pearline zur Wäsche gebraucht, und nicht für allgemeines Reinmachen, betrügt Ihr Euch selbst an Bequemlichkeit und Sparsamkeit. 547

MILLIONS NOW USE PEARLINE

Politisches.

Bedenkliche Ebbe im County-Säckel.

Die Neueintheilung der städtischen Wahlbezirke.

Wie Hilfs-Countykomptroller Monahan erklärt, ist die Jahresverwilligung von $225,000 zur Bezahlung der Geschworenen- und Zeugengebühren fast vollständig aufgebraucht. Viertausend Dollars ist alles, was zur Zeit für diesen Zweck im Countysäckel übrig bleibt und vor dem 1. Januar können weitere Gelder nicht flüssig gemacht werden. Bis dahin dürfte aber das Defizit auf $13,000 angewachsen sein, und noch weiß Niemand, wie dasselbe zu decken ist.

Insgesammt sind in diesem Jahre etwa $5000 an Zeugengebühren und $210,000 an Geschworenengebühren ausbezahlt worden, während die neue Jury-Kommission nahezu $5000 verschlungen hat.

* * *

Der stadträthliche Sonder-Ausschuß, welcher den Plan zur Neueintheilung der lokalen Wahlbezirke entwerfen soll, ist eifrig bei der Arbeit. Er versteht sich anscheinend trefflich auf die demokratische Wahlgeometrie, und die Parteiführer können soweit mit dem Komite zufrieden sein, das genau nach dem ihm an Hand gegebenen Leitfaden zu Werke geht. Chicago zu einem uneinnehmbaren demokratischen Bollwerk zu machen, ist bekanntlich der Hauptzweck des ganzen „Gerrymanders", und rücksichtslos arbeitet der genannte Sonder-Ausschuß denn auch darauf hin. Um die Republikaner möglichst abzusondern, soll beispielsweise die neue 1. Ward schon an der North Avenue beginnen und sich dann bis zur 39. Straße hinziehen, sodaß sie etwa 6½ Meilen lang sein und 25,000 Wähler zählen würde. In dieser Ward wohnen dann die wohlhabendsten Stimmgeber der Nord- und Südseite, fast ausschließlich Republikaner, die man durch die Neueintheilung zusammengeworfen hat, sodaß sie völlig „unter sich" sind. Die Grenzen der Ward wären North Ave., 39. Straße, östlich der See und westlich State Straße. Gemäß den Plänen des Sonder-Ausschusses sind die bis jetzt neu-gebildeten Wards derart gruppirt, daß die 1., 4., 31. und 32. Ward stark republikanisch, die 5., 29., 30., 33. und 34. Ward überwiegend demokratisch sind.

Korporationsanwalt Thornton hat übrigens auch bereits entschieden, daß die neuen Wahlbezirk-Eintheilungen vollkommen gesetzlich sind.

* * *

Mayor Harrison hat der „G. A. R. Hall & Memorial Association" den guten Rath ertheilt, zur Schlichtung der Differenzen mit der städtischen Bibliotheksbehörde einen Kompromiß für einen 30jährigen Miethskontrakt einzugehen, doch wollen die G. A. R.-Leute hiervon vorläufig noch nichts wissen. Der Bürgermeister wird nochmals mit den beiderseitigen Ausschüssen konferiren und er hofft schließlich doch noch eine Verständigung herbeiführen zu können.

Zum Besten der Wittwen und Waisen.

Zum Besten der Wittwen und Waisen veranstaltet der Orden der Hermannssöhne in den Tagen vom 13.—19. Dezember — also von heute Abend an — in der „Aurora Halle", Milwaukee Ave. und Huron Str., einen großen Wohlthätigkeits-Bazaar, der ein hübscher Erfolg zu werden verspricht. Es sind die umfassendsten Vorbereitungen für die „Fair" getroffen worden; an Sehenswürdigkeiten mannigfacher Art wird es nicht mangeln und auch sonst werden die hoffentlich recht zahlreichen Besucher bestens unterhalten werden. Folgende Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt: Gesangverein „Edelweiß", „National Mandolin Zither Club", „Chicago Liedertafel", „Harugari-Sängerbund", Gesangverein „Polyhymnia", Damensektion des Aurora-Turnvereins, Turnverein „Voran" und der Zentral-Turnverein. Außerdem haben die Geschwister Tilgens (Zither-Quintett), Schwester Hedwig Wyson, Frl. Fanny von Bergère, Dir. M. Hahn und Br. Paul Miller versprochen, die Abende der „Fair" durch Deklamationen, musikalische und humoristische Vorträge verschönern zu helfen. In Anbetracht des guten Zweckes verdient der Bazaar doppelt die Unterstützung des gesammten Deutschthums der Metropole.

Das Ende vom Liede.

Der Schankkellner Fred Smith und seine Gattin hatten einander vor sechs Jahren in Kenosha kennen gelernt. Von der Periode der Flitterwochen abgesehen scheint ihr Zusammenleben dann ein andauernder Kampf gewesen zu sein. Als Smith, der in einer Wirthschaft an der Ecke von Madison und Clark Straße beschäftigt ist, gestern Morgen von der Arbeit nach seiner Wohnung, Nr. 177 Huron Straße, heimkehrte, fand er die Frau dort nicht vor. Eine halbe Stunde später kam dieselbe an, und Smith verweigerte ihr den Einlaß. Auf ihr Bitten öffnete er die Thür schließlich doch. Im Zimmer hat die Frau dann ein Fläschchen mit Karbolsäure ausgetrunken und ist todt zu den Füßen ihres Gatten niedergestürzt. Smith ist bis auf Weiteres in Haft genommen worden.

Kurz und Neu.

* Polizist Robert M. Londers, dem es am Donnerstag Abend gelungen ist, die Straßenräuber Williams und Erb einzufangen, ist von Chef Kipley zum Sergeanten befördert worden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Schwarz—Weiß—Roth

oder was die Farben nur sein mögen—in Fleisher's Deutsche Strickwolle sind sie immer haltbar und waschecht. Gewöhnliche Wolle verblaßt oft, weil die kurzen, harten Fasern mit billigem Farbstoff gefärbt sind.

FLEISHERS STRICK WOLLE

ist aus langen Fasern gesponnen —seidenweich—echt gefärbt, und strickt doppelt so weit als die vielen Nachahmungen. Die Billigste—weil die Beste. Besteht darauf, daß wenn Ihr „Fleisher's" verlangt, auch Fleisher's bekommt.

Deutsches Theater.

Ein flott gespielter Schwank verschafft dem Publikum einen vergnügten Abend.

Nächsten Sonntag: „Frau Müller", Schwank von G. von Moser.

Nach dem unheimlich trüben Tage wurde gestern in Hooleys dem deutschen Theaterpublikum durch die flotte Wiedergabe des neuen Berliner Schwankes „Jedem das Seine" von Kanzler und Fischer eine erfrischende Aufheiterung. Unter der tüchtigen Regie des Herrn Otto Strampfer, der auch als Träger der Hauptrolle des Stückes eine prächtige Leistung bot, wurde das tolle Machwerk mit so „affenartiger Geschwindigkeit" und dabei so glatt abgehaspelt, daß das Publikum garnicht zur Besinnung kam. Die nicht immer einwandfreie Komik der Situationen wirkte auf diese Weise unwiderstehlich, und der Zweck war erreicht, indem sich die Zuschauer gottvoll amüsirten. — Der Inhalt des Stückes ist kurz folgender: Hausbesitzer Fischer (Otto Strampfer) lebt in zweiter, nicht gerade glücklicher Ehe mit einer ehemaligen Schauspielerin, der temperamentvollen Franziska. Die Dame hat eine Badereise gemacht, und in ihrer Abwesenheit trifft bei dem Strohwittwer ein biederer Landjunker (Johannes Rudolf) ein, der Sohn seines Jugendfreundes v. Mayen. Der junge Mann entsinnt sich aus seiner Kinderzeit noch lebhaft auf Fischers erste Frau. Er weiß weder von der Scheidung noch von der zweiten Ehe und freut sich auf die Heimkehr der Frau Käthe. Durch den Eintritt seines neuen Miethers, des elegischen Schriftstellers Müller, genannt Heinemüller (Herr Kreiß), wird Fischer daran verhindert, den Jüngling aufzuklären. Heinemüller vertraut Fischer an, daß er zum zweiten Male verheirathet ist, trotz der unübertrefflichen Kochkunst seiner Zweiten, aber seine Erste nicht vergessen könne. Herrn Fischer geht es ähnlich, nur denkt er mit reuiger Sehnsucht an die Kochtöpfe der Ersten zurück. — Nun trifft es sich, daß Heinemüllers Zweite (Frau Richard), mit ihrer erwachsenen Tochter (Frl. Erneck) aus Brüssel nach Berlin heimkehrend, sich in der Wohnung irrt und bei Fischer anstatt bei Heinemüller einkehrt. Natürlich ist sie Fischers Erste, wie umgekehrt Fischers Zweite (Emmy Borowska), sich als die Erste des großen Dichters Heinemüller entpuppt. — Die Verwechselungen und die Verlegenheiten aller Betheiligten scheinen nun kein Ende nehmen zu wollen, aber es geräth alles zum guten Ende, indem Jeder das Seine erhält, auch der Landjunker selbstredend seine Grete. — Von den Leistungen der Mitwirkenden sind außer der des Herrn Strampfer besonders die des Herrn Kreiß und des Frl. Borowska hervorzuheben, sowie der gelehrige Naturbursche des Herrn Rudolf.

Das aus dem Englischen „adaptirte" einaktige Singspiel „Das Wetterhäuschen", mit welchem die Vorstellung abgeschlossen wurde, hätte vor dem Schwank vielleicht besser gewirkt, als nach demselben. Wie es war, kühlte dieser in mehr als einer Beziehung hölzerne Einakter das Publikum geradezu ab.

Für nächsten Sonntag steht wieder ein Schwank auf dem Spielplan, und zwar eine Novität von Gustav v. Moser, betitelt: „Frau Müller".

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

find das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Bläße.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Die englischen Theater.

Hooleys. Für die letzte Woche des Sol Smith Russel-Gastspiels sind nachfolgende Repertoirstücke des geschätzten Künstler auf den Spielplan gesetzt worden: Montag, Dienstag und Mittwoch Abend, sowie in der Mittwoch Matineevorstellung „A Bachelor's Romance," Donnerstag, Freitag und Samstag Abend, sowie in der Samstag Matineevorstellung „The Rivals" (Russel als „Bob Acres"). Als Attraktion der Weihnachtswoche kündigt der Theaterzettel E. H. Sothern in „The Adventure of Lady Ursula" an.

McVickers. Mit dieser Woche geht das Gastspiel der „Bostonians" zu Ende. Auf vielfach geäußerten Wunsch hin werden dieselben kommenden Freitag und Samstag Abend, sowie in der Samstag Matineevorstellung, die so gern gehörte Operette „Robin Hood" zur Aufführung bringen, während an den anderen Abenden der Woche „The Serenade" gegeben wird. Den Bostonians folgt Denman Thompson in „The Old Homestead."

Schiller. Die leichte Muse beherrscht hier in dieser Woche den Spielplan. „Shanty Town," der neueste Lacherfolg Opie Read's, geht allabendlich in guter Rollenbesetzung über die Bretter und versetzt die Zuschauer in die heiterste Stimmung. An der Spitze der Theatertruppe, die das Stück zur Aufführung bringt, steht der Komiker Tom Nawin, dessen urwüchsiger Humor auch diesmal seine Wirkung nicht verfehlt. Eine prächtige szenische Ausstattung macht die Posse doppelt annehmbar.

Lincoln. Das historische Schauspiel: „The Three Guardsmen" bildet hier die Attraktion für die laufende Woche, und daß die Direktion damit einen guten Griff gethan hat, bewies gleich gestern der zahlreiche Besuch, dessen sich die beiden Eröffnungsvorstellungen zu erfreuen hatten. Paul Cazeneuva spielt den „D'Artignan," John Lane den „Cardinal Richelieu," doch auch die übrigen Parthien sind bestens besetzt. Ebenso läßt die szenische Ausstattung nichts zu wünschen übrig, sodaß das hochinteressante Schauspiel eine in jeder Beziehung gute Wiedergabe erfährt.

Grand Opera House. „The Girl from Paris" zieht immer noch Abend für Abend ein volles Haus und verbleibt daher auch vorläufig auf dem Spielplan. Wer einmal herzlich lachen will, versäume nicht, sich das „Pariser Mädel anzusehen; dasselbe bereitet jedem Besucher einen amüsanten Theaterabend.

Die Piraten von Dannemals

pflanzten Schädel und Todtenbeine in trotzigem Uebermuth als Mastwimpel auf. Der moderne Pirat, der nicht allein auf hoher See, sondern überall sein Wesen preist, preist seine Patentmedizin unter den verschiedensten Flaggen an. Gewöhnlich hat er ein Universalmittel, das mit gleicher Leichtigkeit Knochenbrüche, Hühneraugen und Gebärmutterschwund kurirt. Mit all' seinem Humbug hat er aber dem weltbekannten Hostetters Magenbitters nie das Feld streitig machen oder seinen Ruhm schmälern können. Wohl werden dem Publikum allerlei billige, der Hauptsache nach aus fuselreichem Schnaps bestehende und mit einem beliebigen Rindenextrakte versetzte Präparate empfohlen, unter dem Vorgeben, daß sie eben so gute „Bitters" seien als Hostetters Magenbitters. Aber der Schwindel zieht nicht, oder doch nur auf kurze Zeit. Das amerikanische Volk weiß, wie viel es seiner National-Medizin verdankt und hält an ihr fest. Auch auf fernen Kontinenten sind die schützenden und heilenden Eigenschaften des Bitters in Fällen von Malaria, Dyspepsie, Nervosität, Nierenleiden, Hartleibigkeit und Rheumatismus bekannt und geschätzt.

Heine-Feier.

Die Deutsche Gesellschaft der Northwestern-Universität von Evanston wird heute Abend aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Heinrich Heine im Versammlungssaale der Lunt-Bibliothek eine Gedenkfeier veranstalten, für die ein hochinteressantes Programm aufgestellt worden ist. Als Festredner ist Hilfsbibliothekar E. F. L. Gauß gewonnen worden. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

Männerchor, „Das ist der Tag des Herrn" . Kreutzer — Kreutzer Quartett Club.
Bariton Solo, „Die beiden Grenadiere" .... Heine-Schumann — Hr. Otto Freyer.
Rezitationen, a) „Bergstimme" .... Heine; b) „Belsazar" .... Heine — Frau Henry Cohn.
Männerchor, „Poeten auf der Alm" . . Engelsberg — Kreutzer Quartett Club.
Rede, „Heinrich Heine" .... — Hr. E. F. L. Gauß.
Männerchor, „Abschied hat der Tag genommen" . . .. Neßler — Kreutzer Quartett Club.

Der musikalische Theil des Programms steht unter Leitung von Prof. Gabriel Katzenberger.

Kurz und Neu.

* Bundesrichter Seaman hat vorgestern zu Gunsten der Hypotheken-Gläubiger der United States Car Company ein auf $2,018,708.32 lautendes Zahlungsurtheil gefällt.

* Auf dem Schiffsbauhofe der Marine Iron Works an Southport nahe Clybourn Avenue ist gestern der für die Klondike Grubengesellschaft gleichen Namens gebaute Dampfer „Gipsy Queen" von Stapel gelassen worden. Derselbe ist mit einer Vorkehrung zur Baggerung und Auswaschung goldhaltigen Sandes versehen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude .... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Belogene Lügner.

Den gelben amerikanischen Zeitungen sind die Pariser Boulevardblätter in der Kühnheit der Erfindung, oder, auf gut Deutsch gesagt, in der frechen Verlogenheit doch immer noch unendlich überlegen. Jeder Stümper kann am Ende, wenn er nur Geld genug hat, Gefangene aus ausländischen Gefängnissen befreien lassen, oder sogar kriegerische Ausflüge veranstalten, aber nur ein Meister ersten Ranges kann durch eine ganz gewöhnliche Zeitungslüge ein ganzes Volk so aufregen, daß die Regierung sich gezwungen sieht, die allerstärksten Beruhigungsmittel anzuwenden. Diese großartige Leistung hat der alte, aber immer noch lebendige Rochefort in seinem „Intransigeant" vollbracht.

Nachdem die Dreyfuß-Sensation, welche die Klatschpresse mehrerer Kontinente wochenlang beschäftigt hatte, schon ganz eingeschlafen zu sein schien, erhob Rochefort sie zu einer internationalen Haupt- und Staatsangelegenheit. Aus der anscheinend ausgequetschten Zitrone drückte er mehr Saft heraus, als alle seine Kollegen aus der noch frischen Frucht hatten herauspressen können. Er theilte nämlich der erstaunten Welt mit, auf welche Gründe hin der Hauptmann Dreyfuß seinerzeit in geheimer Sitzung von einem Kriegsgerichte verurtheilt wurde, und warum die französische Regierung es nicht wagen darf, sich durch öffentliche Bekanntmachung dieser Gründe von dem Vorwurf eines Justizmordes zu reinigen. Dreyfuß, erzählte er, wollte aus der französischen Armee austreten, weil ihm dieselbe zu antisemitisch war und bot seine Heeresdienste dem deutschen Kaiser an. Letzterer entgegnete jedoch, daß der Hauptmann der deutschen Sache im französischen Heere mehr nützen könne, als im deutschen. In acht eigenhändig geschriebenen Briefen an den deutschen Botschafter in Paris verkehrte Kaiser Wilhelm mit dem französischen Landesverräther, und diese Briefe wurden aus dem Botschafterpalaste gestohlen und der französischen Regierung übermittelt. Sobald Graf Münster seinen Verlust bemerkte, begab er sich zu dem französischen Ministerpräsidenten Dupuy, dem er die Eröffnung machte, daß er binnen 24 Stunden abreisen würde, falls die gestohlenen Briefe ihm nicht auf der Stelle wieder eingehändigt würden. Die Briefe wurden ihm auch sofort zurückgegeben, aber sie waren vorher photographirt worden, und die photographische Wiedergabe lag dem Kriegsgerichte vor, welches den Hauptmann zu lebenslänglicher Einzelhaft auf einer öden Insel verurtheilte. Um den deutschen Kaiser nicht zu einer Kriegserklärung herauszufordern, mußte die französische Regierung über diesen Thatbestand schweigen und die bittersten Vorwürfe ruhig über sich ergehen lassen.

Daß eine so handgreifliche Lüge von den Parisern geglaubt wurde, ist schon erstaunlich genug, aber noch erstaunlicher ist es, daß sie selbst von den smarten Yankeezeitungen aufgenommen und als des Räthsels richtige Lösung betrachtet wurde. Die hiesige „Tribune" bezeichnete sogar den „Intransigeant" als eine halbamtliche Zeitung, deren die französische Regierung sich bedient habe, um sich gegen die Anklagen der Dreyfußsippe zu vertheidigen. In Paris selbst war die Aufregung über die „Infamie" des deutschen Kaisers so groß, daß der frühere Ministerpräsident Dupuy, der jetzige Ministerpräsident Meline und General Billot eine feierliche Erklärung veröffentlichen mußten, in der sie die Angaben Rocheforts als vollständig erfunden bezeichneten. Viele Leute werden indessen gerade durch diese Erklärung in ihrem Glauben an die Wahrheit der wunderbaren Geschichte nur bestärkt werden. Sie werden behaupten, daß sie nur abgegeben wurde, um einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland abzuwenden.

Gegen die Leichtgläubigkeit, wie gegen die Dummheit, kämpfen Götter selbst vergebens. Es ist aber doch bezeichnend, daß die englisch-amerikanische Presse so gern alle Niederträchtigkeiten glaubt, die von englischen und französischen Lügenbolden über Deutschland und den deutschen Kaiser in Umlauf gesetzt werden. Was würde sie wohl dazu sagen, wenn deutsche Zeitungen den Präsidenten der Ver. Staaten beschuldigten, persönlich mit ausländischen Landesverräthern unterhandelt zu haben!

Der große Bestechungsfonds.

In die Bewilligungsbills, welche lediglich dazu bestimmt sind, der Regierung die nöthigen Mittel zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben zuzuweisen, gehören allgemeine Gesetze augenscheinlich nicht hinein. Der Sprecher Reed war deshalb vollständig im Rechte, als er bei der Berathung der Pensionsbewilligungsbill keine Anträge zuließ, die eine Aenderung der bestehenden Pensionsgesetze bezweckten. Es stellte sich aber im Laufe der Erörterung heraus, daß auch im ordentlichen Wege die Mängel der Pensionsgesetzgebung nicht werden abgestellt werden. Trotzdem selbst der Kommissär Evans, der doch bei seinem Amtsantritte eine „liberale" Pensionspolitik ankündigte, um Hilfe gegen die sogenannten Veteranenwittwen schreit, kann sich der Kongreß nicht zu der Auffassung entschließen, daß die Pensionsausgaben zu hoch sind. Im Gegentheil erklärte der „Demokrat" Norton aus Ohio, die Republikaner könnten dieselben gar nicht groß genug machen. Wieviel sie auch bewilligten, so würde jeder nördliche Demokrat mit ihnen stimmen. Und der Republikaner Grosvenor aus demselben Staate fügte hinzu, wenn es ihm nachginge, so würde die Untersuchungsbehörde ganz abgeschafft und eine allgemeine Dienstpension eingeführt werden.

Auch der Führer des Hauses, der Abgeordnete Dingley aus Maine, suchte die Klagen über das beständige Anwachsen der Pensionsausgaben als grundlos hinzustellen. Er sagte, sie hätten im Jahre 1893 mit $159,000,000 ihren Höhepunkt erreicht und wären seitdem beständig gesunken. Dabei verschwieg er jedoch, daß sie von $139,000,000 im Jahre 1896 schon wieder auf $141,000,000 gestiegen sind, daß diese Summe nach den Voranschlägen der Regierung noch nicht einmal ausreichen, sondern um 9 bis 10 Millionen zu erhöhen sein wird, und daß im Jahre 1893 Nachzahlungen zu machen waren, die mit den laufenden Pensionsausgaben nichts zu thun hatten. Letztere sind augenblicklich höher, als je und wachsen noch immer an. Nach der Ansicht des wohlunterrichteten Berichterstatters General Boynton werden sie bis auf $170,000,000 anschwellen. Sie verschlingen schon jetzt bedeutend mehr, als die Regierung aus den Zöllen einnimmt und werden demnächst auch die Einkünfte aus den Binnensteuern übersteigen. Rechnet man die Postverwaltung ab, so geben die Ver. Staaten für Pensionen allein den dritten Theil ihres gesammten Einkommens aus. Die Militärlasten, unter denen Deutschland nach der Darstellung geistreicher Amerikaner zusammenbricht, sind bei Weitem nicht so groß, wie die Pensionslasten des amerikanischen Volkes. Trotz alledem werden bedürftige und verdienstvolle Veteranen mit ganz erbärmlichen Unterstützungen abgefunden. Mindestens 100 Millionen Dollars jährlich werden an Unwürdige vergeudet.

Warum erfolgt aber keine Abhilfe? Einfach deshalb, weil die Herren Volksvertreter die Pensionsausgaben, ebenso wie die Ausgaben für öffentliche Gebäude und Verbesserungen als Bestechungsfonds ansehen. Nicht auf ihre eigenen Kosten, wie vordem die römischen Großen den Plebs, sondern auf Kosten der Steuerzahler bestechen sie eine große Anzahl von Wählern. Jedes auf den Veteranenfang ausgegangene Frauenzimmer, dem der Herr Abgeordnete Soundso eine lebenslängliche Pension ausgewirkt hat, besitzt viele „Freunde", die bei der nächsten Wahl benützt werden können. Auf der anderen Seite kostet es den Herrn Abgeordneten jedesmal einige Stimmen, wenn er sich weigert, ein völlig unberechtigtes Pensionsgesuch zu unterstützen. Die Dankbarkeit gegen die Vaterlandsvertheidiger ist nur der Vorwand, die Bestechung der Wähler ist der wahre Beweggrund für die an Wahnwitz streifende Geldvergeudung.

So liefert das Volk selbst die Mittel zu seiner Verderbung. Es zieht eine Korruption groß, die der Republik verhängnißvoll werden dürfte.

Der niedrige Baumwollpreis.

Am 20. Dezember soll in Memphis eine Konvention der „American Cotton Growers Protective Association" abgehalten werden behufs „Besprechung der besten Art und Weise, wie der industriellen Lage, der wir uns gegenüber sehen, zu begegnen ist," und in Süd Carolina und anderen Baumwollstaaten tagen zu demselben Zwecke County-Konventionen von Baumwollepflanzern. Die industrielle Lage, welcher sich diese südlichen Farmer gegenübersehen, ist nämlich nichts weniger als befriedigend. Die neue „Prosperität" ist bei ihnen nicht eingekehrt. Baumwolle steht sehr niedrig im Preise und es lassen sich gar keine Anzeichen bemerken, die zur Hoffnung auf eine baldige Besserung der Marktlage berechtigen würden. Es wird behauptet, daß es sich für den südlichen Farmer so wenig bezahlt, Baumwolle zu ziehen bei einem Preise von rund 5½ Cents das Pfund, wie es sich für den nördlichen Farmer lohnte, Weizen zu 50 Cents der Bushel zu ziehen, und man ist „zu energischen Maßnahmen entschlossen, eine Steigerung des Preises herbeizuführen." Wie das zu machen ist, das weiß man leider noch nicht und in der südlichen Presse deren Hilfe angerufen wurde, scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß von dem vorgeschlagenen „organisirten Vorgehen der Farmer" überhaupt nicht viel zu erwarten ist hinsichtlich der Regelung d. h. Erhöhung des Baumwolle-Preises. Es fehlt überhaupt an Vorschlägen, und man kommt immer wieder auf die altbetannte, den Farmern verständliche Empfehlung zurück: weniger Baumwolle zu pflanzen und so das Angebot zu beschränken, und dergleichen wird wahrscheinlich auch wieder von der Memphis'er Konvention anempfohlen werden. Viel nützen wird das allerdings auch diesmal nicht. Der Gedanke, durch Beschränkung der Produktion die Nachfrage verhältnißmäßig zu steigern und dadurch die Preise in die Höhe zu treiben, ist ja an und für sich ganz richtig, das Schlimme ist nur, daß man immer von den „andern" verlangt, daß sie weniger Baumwolle anbauen, während man selbst das gewohnte Areal bepflanzt in der Hoffnung, Dank dem Opfer „der Andern", einen doppelten Schnitt zu machen. Da aber zumeist Alle so denken, so bleibt die Produktionsverminderung und damit die erwartete Besserung aus. Daneben hört man aber auch, wie jüngst ausgeführt wurde, neuerdings wieder den Ruf nach den alten „Baumwolle-Faktoren", das heißt nach dem großen Kommissionshändler, welcher früher zwischen den Produzenten und den Verbrauchern stand und sozusagen als Preisregulator diente. Doch dessen Zeiten sind wohl für immer vorbei, er läßt sich nicht wieder künstlich in's Leben zurückrufen, und der Vorschlag, die alte Verkaufsweise wieder einzuführen, läßt sich praktisch wohl ebenso wenig mit Erfolg durchführen, wie jener, die Anbaufläche gleichmäßig zu beschränken.

Während somit die Aussichten auf eine Besserung der Lage durch ein „organisirtes Vorgehen" sehr ungünstig, ja aussichtslos scheinen, dürfte es in der Macht jedes einzelnen Baumwollfarmers liegen, seine eigene Lage zu verbessern, und zwar dadurch, daß er neben der Baumwolle als Verkaufs-Ernte noch alles zieht, das er und seine Familie zu ihrem Lebensunterhalt brauchen, anstatt, wie er es jetzt gewohnt ist, hohe Preise für solche aus entfernten Landestheilen bezogene Lebensmittel zu bezahlen.

Wenn auch die Mitglieder der „Cotton Growers Protective Association" bereit sind, zu erklären, daß sie bei den während der letzten Jahre herrschenden Baumwollepreisen sammt und sonders an den Bettelstab kommen müssen, so hört man hier und da doch auch von südlichen Farmern, die bei diesen Preisen nicht nur bestehen können, sondern ganz entschieden vorwärts kommen. So erzählt eine zuverlässige Quelle von einem Manne, der vor acht Jahren in Abbeville, S.C., 207 Acker Land kaufte für $1500 — das heißt er bezahlte $250 baar und blieb $1250 schuldig, wofür er jährlich 10 Prozent Zinsen zu bezahlen hatte. Diese Schuld zahlte er im vergangenen Herbst ab, so daß er in das neunte Jahr seiner Thätigkeit auf jener Baumwolle-Farm schuldenfrei eintrat mit reichlichen Vorräthen an Lebensmitteln und dreißig Ballen Baumwolle an Hand, die, zu nur 5 Cents das Pfund, ihm $750 werth sind. Dieser Mann hatte sich's von Anfang an zur Aufgabe gemacht, so weit wie möglich Alles, was er selbst, seine Leute und sein Vieh zum Unterhalt brauchten, selbst zu ziehen, und wenn der Präsident des Schutzvereins der Baumwollepflanzer heute über acht Tage den versammelten Mitgliedern nur die Geschichte jenes Mannes von Abbeville, S. C., — oder einen ähnlichen Fall, denn es gibt viele solche „merkwürdig" erfolgreiche südliche Farmer — recht eindringlich erzählen wollte, so würde er damit den einzigen Weg andeuten, der sie zu dem gewünschten Ziel zu führen verspricht. Hilf' Dir selbst, so wird Gott Dir helfen, heißt es auch hier.

Die Zuckerrübe in Nebraska.

Nach Erhebungen von Beamten der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn steht der Staat Nebraska als Zuckerrübenstaat an zweiter Stelle — Californien nimmt den ersten Rang ein als Rübenzuckerproduzent. Die mit Rüben bebaute Ackerfläche ist trotz des Widerrufs des Zuckerprämien-Gesetzes durch die Staatslegislatur im laufenden Jahre auf 10,000 Acker gestiegen, und man schätzt die diesjährige Zuckerproduktoin auf rund 12,000,000 Pfund.

Es ist behauptet worden, daß aus fünf Viertel bis anderthalb Millionen Acker Land durch den Zuckerrübenbau genug Zucker für die jährlichen Bedürfnisse des ganzen Landes gezogen werden könnte. Wenn dem so ist, dann könnte Nebraska allein beinahe den Zuckerbedarf der ganzen Welt decken, wenn man sein Land für diesen Zweck gehörig ausnutzen wollte. Der Staat besitzt innerhalb der Zone, in welcher, nach der amtlichen Angabe der Gelehrten vom Ackerbaudepartement, die Zuckerrübe die höchste Vollkommenheit erlangt, ein Areal von 24,500,000 Acker, und man behauptet, daß jeder Acker im Staate, auf dem Welschkorn wächst, Zuckerrüben erster Güte hervorbringen würde.

Die Zuckerrübenkultur scheint somit, unter sonst günstigen Bedingungen, eine große Zukunft zu haben in Nebraska, immerhin dürfte aber Californien für absehbare Zeit doch noch der erste Rübenzuckerstaat des Landes bleiben, denn die Industrie macht dort fortdauernd riesige Fortschritte. Kürzlich wurden wieder die Kontrakte ausgegeben für den Bau einer Rübenzuckerfabrik in Ventura County, die bestimmt ist, die größte der Welt zu werden. Sie soll bereits in sechs Monaten in Betrieb gesetzt werden und dann täglich 1000 Tonnen Rüben verarbeiten, zugleich aber Vorrichtungen enthalten, die nach einem Jahre eine Erhöhung dieses Verbrauchs auf 2000 Tonnen täglich möglich machen.

Trotz des augenblicklich so niedrigen Zuckerpreises bezahlt sich die Rübenzuckerproduktion in Californien und ebenso in Nebraska, einigen Gegenden in New York u. s. w. auch ohne Prämienzahlung, und man darf hoffen, daß die Zuckerprämienfrage damit für immer abgethan ist. In Deutschland erwägt man jetzt ernstlich den Vorschlag, die Ausfuhrprämien abzuschaffen und dafür die inländische Zuckersteuer zu ermäßigen, und es scheint nur eine Frage der Zeit, wann man sich endlich das Herz fassen wird, diesen vernünftigen Schritt zu thun und damit der Besteuerung des Inlandes zu Gunsten der zuckerverbrauchenden Ausländer ein Ende zu machen. Sollte Deutschland damit den Anfang machen, so werden die übrigen Rübenzucker ausführenden Länder — Frankreich, Belgien, Oesterreich — wahrscheinlich schnell genug folgen, und eine Steigung des Rohzuckerpreises hierzulande müßte die natürliche Folge sein. Die Aussichten für die hiesige Zuckerrübenkultur sind somit recht günstig und man darf ihr, wenn nur die Prämienzahlung und weitere Erhöhung des Zolls vermieden werden, eine kräftige und gesunde Entwickelung in Aussicht stellen. Freilich weiterer sogenannter „Schutz" darf ihr nicht werden, denn das würde nur eine künstliche Ueberreizung zur Folge haben, für welche der verderbliche Rückschlag nicht ausbleiben könnte. Es dürfte trotz der Kundgebung der Gelehrten vom Ackerbaudepartment für die meisten Nebraskaer Farmer, deren Land innerhalb der sogenannten „Zuckerzone" liegt, doch noch profitabler sein, Welschkorn statt Zuckerrüben zu pflanzen.

Militärische Schlagworte.

Die Rede, die der französische Kriegsminister bei der Beerdigung des Generals Jesse gehalten und in der er die französische Armee mit der Sonne verglichen hat, deren Flecken ihre Strahlen nur noch mehr ergänzen machten, erinnert recht lebhaft an die Ansprache des Generals Bonaparte an die österreichischen Friedensunterhändler in Campo Formio (1797). In dieser verglich er ebenfalls, und zwar die französische Republik mit der Sonne, die das ganze alte Europa überstrahle und dessen Nebel wegfege. Derartige Bilder blenden in Frankreich ganz ungemein und geben, selbst in kritischen Zeiten, der französischen Nation ein anderes Bild als das wirkliche. Billot, der Kriegsminister, weiß dies recht gut und hat bei der erwähnten Leichenrede nur nach einem berühmten Vorbilde gegriffen, um einem Gefühl der Unsicherheit, das angesichts der Dreyfuß-Affaire mit Bezug auf die Armee um sich greifen könnte, vorzubeugen. Bismarck sagte einmal (laut Busch): „Zählt man einem Franzosen 25 auf und ruft dabei: „Es lebe die Freiheit!" so bildet er sich ein, er werde gar nicht geprügelt!" Es läßt sich eben keine Nation so durch Schlagworte blenden und über ihren inneren Zustand hinwegtäuschen wie die französische. "Soldats, de la hauteur de ces pyramides quarante siècles vous contemplent!" (Soldaten, von der Höhe dieser Pyramiden blicken vierzig Jahrhunderte auf euch herab.) sagte Bonaparte stolz in Egypten seinen Soldaten. Trotzdem mußten sie mit den Engländern eine Kapitulation abschließen und Egypten wieder räumen. Napoleon soll bei Montereau (Feldzug von 1814), als er eine Batterie selbst gerichtet habe, seinen Artilleristen, die ihn vor dem feindlichen Feuer warnten, gesagt haben: „Seid ruhig, meine Kinder, die Kugel, die mich treffen könnte, ist noch nicht gegossen!" Dies und alles Andere, was seine Schmeichler ihm in den Mund legten, macht, wie gesagt, einen ungeheuren Eindruck auf die Franzosen, und hat allerdings den Nutzen, den Muth der Nation aufzufrischen.

— Im Eifer. — Sie: „Können Sie aber auch eine Frau ernähren?" — Er: „Was wollen Se essen Rebekkche?"

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, welch' heftige oder quälende Schmerzen der mit Rheumatismus Behaftete, Bettlägerige, Invalide, Krüppel, Nervöse, an Neuralgie Leidende, von Krankheit Uebermannte auch ausstehen mag,

Radway's Ready Relief verschafft sofortige Linderung.

Erkältungen!

Weher Hals.

Wenn Sie zwanzig oder dreißig Tropfen mit etwas Syrup vor dem Schlafengehen nehmen und einen Flanelllappen, mit Relief gesättigt, um den Hals machen, werden Sie des Morgens von Ihrer Halsentzündung wiederhergestellt sein.

Pneumonie

oder „Lungenentzündung sollte mittelst des Ready Relief behandelt werden wie nachstehend: Dem Patienten sollten zwanzig Tropfen Relief jede Stunde in einem Weinglase mit Wasser verabfolgt und die ganze Brust, der Rücken und die anderen Körpertheile häufig mit dem Relief eingerieben werden; „Beef Tea" und Fleischbrühe müssen verabreicht werden, um den Patienten bei Kräften zu erhalten und die Därme müssen gelegentlich mittelst Dr. Radway's Pillen in Thätigkeit gesetzt werden.

Entzündung der Nieren, der Blase, der Eingeweide, der Lungen, wunder Hals, Bronchitis, Schwer-Athmigkeit, Croup, Katarrh, Neuralgie, Rheumatismus, Schüttelfrost, Wechselfieber, Frostbeulen, vom Froste angegriffene Körpertheile.

Die Applikation von Ready Relief nach dem Körpertheile oder den Körpertheilen, wo selbst das Leiden oder der Schmerz seinen Sitz hat, verursacht sofortige Linderung.

Innerlich. Ein halber bis ein ganzer Theelöffel voll in einem Glase Wasser kurirt in wenigen Minuten Leibschmerzen, Krämpfe, sauren Magen, Schlaflosigkeit, Migrane, Diarrhoe, Dysenterie, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen.

Fieber und Wechselfieber geheilt.

RADWAY'S READY RELIEF

kurirt nicht nur den Patienten, der von Malaria ergriffen ist, sondern es enigehen auch Leute, welche hierfür inkliniren und jeden Morgen beim Aufstehen zwanzig bis dreißig Tropfen Ready Relief in einem Glase Wasser nehmen und einen Cracker essen, diesen Anfällen.

Zu haben bei allen Apothekern, 50c per Flasche.

RADWAY'S PILLEN

Stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollständig geschmacklos, elegant überzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen zur Heilung aller Störungen des Magens, der Nieren, Blase, nervöser Krankheiten, Schwindelanfälle, Verstopfung, Hämorrhoiden,

Migräne, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und aller Leberleiden.

Man beachte die folgenden Symptome, welche sich bei Erkrankungen der Verdauungsorgane einstellen: Verstopfung, innere Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Abneigung gegen Speisen, Schwere im Magen, saures Aufstoßen, geschwächter oder verstärkter Herzschlag, Empfindungen zum Aufspringen oder Ersticken beim Liegen, geschwächte Denkkraft, Flecken oder Gewebe vor den Augen, Fieber und dumpfer Schmerz im Kopf, Athmungsbeschwerden, gelbe Haut und Augen, Schmerzen in der Seite, Brust und den Gliedern, plötzliches Auftreten von Hitze und Brennen im Fleisch.

Mehrere Dosen Radway's Pillen befreien das System von den erwähnten Störungen.

Preis 25c per Schachtel. Zu haben bei allen Apothekern oder per Post versandt.

Man schreibe an Dr. Radway & Co., Lock Box 365 New York, um ein Buch mit Rathschlägen.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 MILWAUKEE AVE. — Zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Kommt nach dem großen Department Store der Westseite und kauft Eure Waaren für die Feiertage, welche in großer Auswahl vorhanden sind. Ein echter lebendiger Weihnachtsmann nimmt die Aufträge der Kinder in Empfang, darum vergeßt nicht, die Kleinen mitzubringen. Diese Preise sind nur für

DIENSTAG und MITTWOCH.

Grocery-Departement am 4. Floor.

Pillsbury und Washburn bestes Patentmehl, ⅛ Faß für	69c
¼ Faß für	1.38
½ Faß für	2.75
das Faß für	5.49
Moellers bestes Patentmehl, der Sack für 63c, das Faß für	5.00
Böhmisches Roggenmehl, der Sack 42c, das Faß für	3.35
Pumpernickelmehl, 7 Pfund	10c
Feinste Creamery-Butter, das Pfund	24c
Hochfeine Butterine, das Pfund	10c
Feine getrocknete California Pflaumen, Pfd.	3½c
Tip Top Mince Meat, das Packet	6¼c
Durchwachsener Speck, das Pfund	8c
Grandma's Pfannkuchenmehl, das 2 Pfund-Packet für	9c
Jelly in 5 Pfund Steinkrügen für	12c
Talglichter, 6 Stück für	5c
Citronat, Lemon, Orange Pealing, Pfd. für	10c
London Layer feine Rosinen, das Pfd. für	7c
Codfisch (Boneleß), das Pfund	6½c
Overled Seife, 9 Stück für	25c
Grüne Erbsen, 4 Pfund für	5c
Feiner Cream und Limburger Käse, das Pfund für	12½c

Main-Floor.

Extra schwerer Shaker Flanell, die Yard für nur	2½c
Eine Partie dunklen Callico, passend für Wrapper, die Yard für	4c
Schwere gefliezt gerippte Männer-Unterhemden und Hosen, für nur	19c
Naturwollene Unterhemden und -Hosen für Männer, eine reguläre 75c Waare, zu den Feiertagen für nur	50c
Feine Initial Lawn Taschentücher für Männer, mit breitem Saum, regulärer Preis 15c, jetzt für nur	10c
Arbeits-Handschuhe für Männer, stark und dauerhaft im Tragen, das Paar für nur	24c
Feine seidene Halstücher (Muffler), in hellen und dunklen Farben, für nur	59c
Schweres Taffeta-Rockfutter, 1 Yard breit, die Yard für nur	5c
Einen großen Posten Kleiderstoffe erhalten, in allen neuesten Farben und Mustern, eine regul. 45c Waare, 40 Zoll breit, die Yd. für nur	23c
Große Auswahl in Bilderbüchern, in allen Größen, sauber und stark eingebunden, in allen Preislagen herunter bis zu	3c
Glacehandschuhe (Kid Gloves) für Damen, in allen modernsten Farben der Saison, feine importirte Waare, gemacht aus ausgesuchtem Leder, das Paar für	75c
Einen großen Posten feine gestickte Taschentücher für Damen, in vielen verschiedenen Mustern, das Stück für nur	9c
Reinwollene impt. Mitten für Damen u. Mädchen, in allen Größen, das Paar nur	10c
Pillow Shams in vielen schönen Mustern, offen und mit Litzen benäht, für	39c

Main Floor (Fortsetzung):

J. O. King's Häkelgarn, ein großer Bargain, 4 Rollen für nur	10c
Waterproof Rock-Einfaßband, die regul. 10c Waare, die Yard für nur	7c
Schwere fleecegefütterte Unterhemden und Hosen für junge Mädchen (Misses), für nur	15c
Extra großes Unterzeug für starke Frauen, passend für jede Person, für nur	29c
Cashmere Strümpfe für Damen, stark und dauerhaft, das Paar für	12½c
Fließgefütterte Kinder-Strümpfe in allen Größen, das Paar für	9c

Große Bargains in Albums, Celluloid Boxes und Toilet Sets.

Toilet Sets in feinem handbemalten Celluloid Kasten, Satin gefüttert, in rosa und blau und mit sämmtlichem Zubehör, $5.48, $2.98, $2.39, $1.35 herunter bis	95c
Taschentuch- und Handschuhkasten, aus feinem Celluloid gemacht, in vielen verschiedenen Mustern und mit Satin gefüttert, das Set für nur	98c
Kragen- und Manschetten-Kasten aus Celluloid in großartigen Ausführungen und handbemalt, das Set für	1.00
Eine große Auswahl in kleinen und großen Celluloid-Kasten in verschiedenen Façons zu noch nie dagewesenen Preisen.	
Celluloid-Kasten f. Neckties, mit Aufschrift und in stattlicher Ausführung, für nur	69c
Einen hochfeinen Nähkasten mit sämmtlichem Zubehör, ganz aus Celluloid, mit Metall-Ecken und mit Satin gefüttert, regul. Preis 50c, jetzt für nur	25c
Hochfeines Album mit Celluloid Front und Plüsch Rücken, elegant und stark gebunden, für nur	1.48
Album, beide Seiten von Celluloid, nie unter $2.00 verkauft, in d. Verkauf nur	1.25
Feiner Spiegel mit geschliffenen Kanten u. Metall-Ecken, zum Hängen und Stehen, das Stück für	5c

Zweiter Floor.

Feine nach der neuesten Mode aufgarnirte Hüte für Damen, regulärer Preis $2.50 bis $4.00, alle für einen Preis von	1.98
Knaben-Reefers, gemacht aus feinem import. Chinchilla, mit Sturm-Kragen u. Flanell-Futter, für nur	2.39
Eine Partie Knaben-Anzüge, gemacht aus starken, soliden Stoffen, regul. $2.25 Anzüge, in diesem Verkauf für	1.25
Feine Biber Männer-Ueberzieher; durch Zufall haben wir einen Posten Ueberzieher gekauft, der reguläre Preis ist $7.50, wir verkaufen dieselben jedoch für	4.75
Hochfeiner geblümter Alpaca Rock, 4½ Yard weit, elegant sitzend, für nur	2.98
Astrachan-Cape für Damen, mit doppeltem Kragen Thibet-Pelz garnirt und mit Sturmkragen, für	6.98

Zweiter Floor (Fortsetzung):

Ein eleganter Kinder-Mantel mit großem Kragen und Pelz besetzt, für	1.98
Einen großen Posten Wrappers in allen Farben und Mustern, für nur	69c
8-4 großes feines importirtes Damast-Tischtuch und 12 Servietten genau dazu passend, für nur	1.89
Feine importirte Damast-Handtücher mit rother und blauer Borte, für	25c
Feine Dongola-Schuhe für Damen zum Knöpfen, mit gewendeter Sohle, das Paar	1.98
Dongola Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, regul. Preis 98c, für nur	79c
Dongola- und Filzschuhe für Kinder, in Größen 2—5, für nur	25c
Einen großen Posten fein angekleideter Puppen, für den billigen Preis von	25c
Eine elegante fein angekleidete Puppe, welche nie unter 80c verkauft wurde, jetzt für	50c
Große Auswahl an Kid-Dolls, ganz gelenkig, mit regulärer Perrücke und feinem Porzellan-Kopf, für 2.98, 1.98, 1.39, 1.00, herunter bis zu	25c

Dritter Floor.

Große Auswahl in Spielsachen zu noch nie dagewesenen Schleuderpreisen.

Schaukelpferde (Shoofly) von bestem Hartholz gemacht und hübsch bemalt für	45c
Eine schöne und große Trommel für Kinder, stark und schön gemacht, regul. Preis 25c, in diesem Verkauf nur	15c
Piano mit 8 Tasten, wirklich etwas großartiges für den billigen Preis von nur	15c
Trunk, mit Einsatz und dauerhaft gemacht, niemals unter 35c verkauft, jetzt nur	25c
Carpet-Besen (Sweeper), mit starker Bürste und gut fegend, für nur	15c
Spielsachen aus Eisen, in großer Auswahl, Pferd und Wagen mit doppeltem Sitz, fein lackirt, regulärer Preis 29c, jetzt nur	19c
Kleinere Wagen mit Hasen bespannt, und einen Hasen als Kutscher, auch aus Eisen, f.	5c
Großer Schreibpult (Desk) für Kinder, mit doppeltem Blackboard in Oak Farben, wirklich etwas Gediegenes für nur	69c
Puppen-Wagen, in allen Preislagen und Ausführungen, herunter bis zu	15c
Schlitten, fein mit Blumen bemalt und in verschiedenen Farben, für nur	19c
Werkzeugkasten für Knaben, in verschiedenen Preisen, herunter bis	19c
Tannenbaumlichter, Schleuderpreis, die Schachtel für nur	4½c
Patent Lichterhalter (Eureka), d. Dutzend für	6c
16zöllige Puppen mit Glace-Körper und reg. Perrücke (Kid Dolls), für nur	35c
Gummi-Puppe mit wollenem Kleid, reg. Preis 12½c, für nur	5c
Große Auswahl von Weihnachtskarten in schönen Ausführungen, das Stück für 48c, 25c, 19c, 15c, 10c, 5c bis zu	1c

Lokalbericht.

Ein Unmensch.

Im Rausch hat vorgestern der nahezu 60jährige Arbeiter Alexander Molkinten, seine Gattin zu ermorden versucht und dann sich selbst mittels eines Rasirmessers eine tiefe Schnittwunde am Halse beigebracht. Der Unmensch kam gegen Abend, in der ausgesprochenen Absicht nach Hause, „Standal anzufangen". Eine harmlose Bemerkung der alten Frau gab ihm den Anlaß, nach welchem er suchte. Er schlug mit einem Schüreisen auf die Unglückliche ein, bis sie bewußtlos zusammenbrach. Dann ging er auf die Veranda hinaus und wollte sich dort die Kehle durchschneiden. Molkinten hat viel Blut verloren, wird aber vielleicht wiederhergestellt werden und sich dann vor Gericht wegen Gattenmordes verantworten müssen. Auf Rettung des Lebens der Frau ist nämlich keine Hoffnung vorhanden.

Todes-Anzeige.

Hiermit bringe ich allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Schwester und Schwägerin **Klara Timpe**, geborene Bauer, am 12. Dezember, Abends 7 Uhr, im Alter von erst 38 Jahren, selig in Gott entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 5306 Princeton Ave., statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Timpe, Gatte.
Hilda Schwarzschild, Dora Löwenstein, Rosa Baer, Schwestern;
Sig. Löwenstein, Sig. Schwarzschild, Julius Baer, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Charlotte Grosbernd** Sonntag, den 12. Dezember, nach kurzem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 14. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1778 N. Ashland Ave., nach Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Grosbernd, Sohn.
Sophia Grosbernd, geborene Mauer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, **Albert Hawerkamp** im Alter von 38 Jahren am Sonntag Morgen, den 12. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 649 Otto Straße, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Fanny Hawerkamp, Mutter.
Antonie Hawerkamp, Frau E. Hoffmann, Frau A. L. Jander, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter **Hedwig**, im Alter von 21 Jahren, 8 Monaten und 3 Tagen, am Sonntag, den 12. Dezember, nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 14. Dezember, 10 Uhr 30, von 443 Mentmore Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine und **Julius Stolzenberg**, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Christian Beilstein** im Alter von 50 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5200 Loomis Str., am Dienstag, Nachmittags 1 Uhr, nach Oakwood. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Elisabeth Beilstein, Gattin.
Friedrich und **Clara**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, **Maria Hannefert**, geborene Müller, Montag früh um 3 Uhr unerwartet und fast schmerzlos im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 506 West Chicago Avenue nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte

Wm. Hannefert.

Gestorben: Edmund A. Maack, Sohn von Friederick und Carrie Maack im Alter von 3 Monaten. Beerdigung findet statt Dienstag, 12.30 Uhr vom Trauerhause, 262 West Huronstraße nach Waldheim.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseres lieben Bruders **Karl Scholz**, welche sich so zahlreich an seinem Begräbniß betheiligten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Alwina Anhaus.
Ernst Scholz.

Danksagung.

Mrs. Carl Scholz nebst Familie wünschen hiermit ihren Freunden, Verwandten und den Mitgliedern der Einigkeit Loge, A. O. U. W., ihren herzlichsten Dank auszudrücken für die Güte und Sympathie, welche dieselben der Familie in der schweren Leidenszeit erwiesen haben.

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist wie das feinste importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

KINSLEY'S, 105-107 ADAMS STR.
MANDOLIN ORCHESTER

Alle Hochbahnzüge halten vor unserer Thür .... State und Lake Str.

California
Wein-Handlung,
— verbunden mit —
Buffet und Restaurant,
167 E. Randolph Str.,
nahe La Salle Str.,
wird am Mittwoch, den 15. Dezember '97 eröffnet werden.
Minnaberg Wine Co.,
Louis Zierngibl,
Präsident und Manager.
mo,bi

EMIL SCHONLAU,
Nordwest-Ecke Madison u. Canal Str.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
...Tickets...
zu speziellen Raten nach

New Orleans,	Boston,	Montreal,
Vicksburg,	New York,	Portland,
Greenville,	Philadelphia,	Quebec,
Memphis,	Baltimore,	San Francisco,
Little Rock,	Washington,	Seattle,
St. Louis,	Pittsburg,	Los Angeles,

Minneapolis, St. Paul, Kansas City, Denver, Salt Lake City, Ogden, Butte, Helena.

Ticket-Office — Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen Abends bis 9 Uhr...
Offen Sonntags bis 6 Uhr.
EMIL SCHONLAU.

Uhren Uhren

$5 $5

Uhren als Weihnachtsgeschenke

Die schönsten 14karätigen gold- und silberplattirten Herren- und Damen-Uhren, mit amerikanischem Werk auf 7 Steinen; garantirt für 5 Jahre, in doppeltem oder einfachem Gehäuse, mit Knopf aufzuziehen und zu stellen. Preis nur $5. Wir haben andere ebenso hübsch aussehende Uhren für $3.45, aber auf jeden Fall empfehlen wir unsere American Uhr auf 7 Steinen als einen zuverlässigen und sehr brauchbaren Zeitmesser, und als sehr willkommenes Geschenk für Herren oder Damen. Wird zur Ansicht ausgesandt. Wenn so befunden wie angegeben, zahlt an den Expreß-Agenten $5.00, und die Uhr gehört Euch. Bei Bestellung schickt Expreßkosten mit und gebt an, ob Herren- oder Damen-Uhr. 13dz,mwfr,1m

Chicago Standard Watch Co.,
119 Dearborn Str.

Vergnügungswegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Hooleys.—Sol Smith Russell-Gastspiel.
McVickers.—The Bostonians.
Schiller.—Shanty Town.
Grand Op. House.—The Girl from Paris.
Great Northern.—Northern Lights.
Columbia.—The Wedding Day.
Lincoln.—The Three Guardsmen.
Academy of Music.—The Privateer.
Alhambra.—Isham's Octoroons.
Bijou.—Rip Van Winkle.
Gaiety.—Cherry Sisters.
Olympic.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.

Andrees Vorläufer.

Die Idee, den Nordpol mittels Luftballon zu erforschen, ist schon öfter aufgetaucht, als man im Allgemeinen annimmt. Bereits 1847 machte, wie der Meteorologe Dr. Ekholm mittheilt, der Franzose Dupuis Delcourt den Vorschlag zu einem derartigen Versuch. Der erste ausgearbeitete Plan in dieser Richtung rührt indessen von dem Schulrektor Meissel in Kiel her und stammt aus dem Jahre 1866. Meissel dachte sich für eine Nordpolexpedition einen Ballon von 22,500 Kubikmeter (Andrees Ballon ist 5100 Kubikmeter groß) mit Leuchtgas gefüllt, darunter einen kleineren Ballon, der mit Petroleum geheizt werden sollte. In Metall-Zylindern sollte flüssiges Ammoniak mitgeführt werden, als Besatzung nahm Meissel zwölf Theilnehmer in Aussicht. Der erste Vorschlag, bei dem mit Schlepptauen gerechnet wurde, war derjenige des Franzosen Sivel, der 1872 mit seinem Plane hervortrat. Sein Ballon sollte 18,000 Kubikmeter groß werden, zehn Theilnehmer tragen und eine Schleppleine von 5—600 Meter Länge mitnehmen. Rings um den Ballon sollten kleinere Ballons angebracht werden. Dieser Luftschiffer kam 1877 um. Endlisch schlugen die französischen Luftschiffer Hermite und Besançon zu Beginn dieses Jahrzehnts die Erforschung des Nordpols mittels Luftballons vor. Ihrer Idee zufolge sollte der Ballon 15,000 Kubikmeter Wasserstoffgas enthalten und mit einer seidenen Schleppleine ausgerüstet werden, deren letztes Ende aus Metall bestehen sollte. Auch hier war die Mitnahme einer Anzahl kleinerer Ballons, im Ganzen zwölf, in Aussicht genommen. Während die kleinen Ballons aber bei dem Sivel'schen Plan zum Balanciren dienen sollten, waren sie bei Hermite und Besançon dazu bestimmt, den großen Ballon nach Bedarf mit Gas zu füllen. Für die Abreise dieser Expedition war Spitzbergen in Aussicht genommen.

Dr. Ekholm erklärt die französischen Luftschiffer für kühn und geschickt, doch besäßen sie wegen Mangels an wissenschaftlicher Bildung keine Autorität und hätten daher Mühe, das nothwendige Geld für größere Unternehmungen zu bekommen. Es sei klar, meint Ekholm, daß es den Franzosen unangenehm sein müsse, daß Andree ihnen zuvorgekommen ist. Wie hierzu erwähnt sein möge, übten die Franzosen im vorigen Jahre, als Andree unverrichteter Sache von Spitzbergen zurückkehren mußte, eine mißgünstige und wenig Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse verrathende Kritik, indem sie von einem Mißglücken der Andree'schen Expedition sprachen, während nur ungünstige Windverhältnisse Andree im vorigen Sommer zur Rückkehr zwangen. Dies hatte wahrscheinlich im vorigen Jahre die bekannten Luftschiffer Godard und Surcouf veranlaßt, mit einem Nordplan aufzutreten. Ihr zur Nordpolfahrt geplanter Ballon „France" soll 10,000 Kilometer groß werden und sieben Theilnehmer aufnehmen. Bis zur Stunde ist aber noch nichts darüber bekannt, ob die Mittel vorhanden sind und ob schon ernstlich an die Verwirklichung des Planes gegangen wird.

Ein deutsch-amerikanischer Handelsvertrag.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg.": Prüft man die Ziffern (der Handelsstatistik) ohne Voreingenommenheit, so wird man zugeben müssen, daß sich Deutschland eigentlich keinen besseren Geschäftsfreund wünschen kann, als Nordamerika, das uns unsere Industrie-Erzeugnisse — auch diejenigen der landwirthschaftlichen Industrieen — abnimmt und uns im Austausch dafür fast nur Rohstoffe liefert, die wir zum weitaus größten Theil im eigenen Lande nicht gewinnen können. Wem würde da ein Zollkrieg den meisten Schaden bringen? Die Antwort kann kaum zweifelhaft sein. Da Deutschland es sich aber unmöglich gefallen lassen kann, daß einer seiner wichtigsten Ausfuhrgegenstände widerrechtlich schlechter behandelt wird, als fremde Waaren, und da anderseits in Amerika in letzter Zeit wiederholt Zweifel an der Rechtsgiltigkeit des alten preußischen Handelsvertrags für das übrige nichtpreußische Deutschland geäußert worden sind, so ist eine baldige Neuregelung der Handelsvertragsverhältnisse mit Amerika dringend wünschenswerth. Amerika scheint grundsätzlich geneigt, Tarifverträge zu schließen, denn im Abschnitt 4 der Dingley-Bill wird dem Präsidenten, allerdings mit mannigfachen, sehr wenig handlichen Einschränkungen, das Recht gegeben, wenn er innerhalb zweier Jahre Handelsverträge abschließt, für einen Zeitraum bis zu fünf Jahren Ermäßigungen der jetzigen Zölle bis zu 20 Prozent dem vertragschließenden Lande zu gewähren. Es ist deshalb nothwendig, daß alles versucht wird, um die ungerechte Belastung unserer Zuckerausfuhr zu beseitigen und andererseits geordnete Vertragsverhältnisse zu schaffen. Denn wenn andere Länder auf Grund der obigen Bestimmungen Tarifermäßigungen erlangen, so erscheint es uns nach dem bisherigen Verlauf der Dinge zum mindesten zweifelhaft, ob die deutsche Industrie auf Grund des alten preußischen Meistbegünstigungsvertrages dieselben Vortheile erlangen würde. Es will uns scheinen, als ob der jetzt viel genannte „wirthschaftliche Beirath" besser thäte, sich mit diesen Fragen recht ernsthaft zu beschäftigen, als weitausholende statistische Untersuchungen zu beginnen, die lange Zeit in Anspruch nehmen, doch nur einen beschränkten Werth haben, und schließlich auch allein von den Regierungen selbst und ihren Beamten aufgestellt und bearbeitet werden können.

Abend an der See.

Von Julius Sturm.

Die Stürme gingen schlafen,
Die Möwen, vom Fluge matt,
Ruhn aus am sichern Felsen,
Die See ist spiegelglatt.

Die Sonne ging zur Rüste,
Der Mond zieht durch die Nacht,
Und um ihn halten leuchtend
Unzählige Sterne die Wacht.

Die Schiffe ruhn im Hafen,
Der Strand ist still und leer;
Ein wunderbarer Friede
Lagert auf Land und Meer.

Wohl dem, der gleiche Stille
Im tiefsten Innern hegt,
Weil sich zur Ruh' die Stürme
Der Leidenschaft gelegt.

— Findig. — Richter: „Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Sie beide allein den Einbruch ausführten; wo verbrachten Sie den Abend?" — Angeklagter: „Wir blieben zu Hause und spielten Skat!" — Richter: „Ah, sehen Sie, dazu gehört doch ein dritter Mann!"

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Washington Park Place, Nordwest-Ecke 50. Str., 25×97, A. M. L'Hommedien an H. L. Irwin, $3,200.
72. Str., Südwest-Ecke Irving Ave., 268×598, Charles B. Dewey an Abraham Casteller, $13,000.
Farwell Str., 195 Fuß östl. von Chicago Ave., 37×171 (Rogers Park), D. D. Bathrick an J. Lilley, $1,450.
Dasselbe Grundstück, J. Lilley an D. D. Bathrick, $3,750.
Greenwood Ave., 230 Fuß südl. von 73. Str., 25×125, N. P. Larson an F. A. Swanson, $1,800.
75. Str., Nordwest-Ecke Vincennes Ave., 118×298, J. L. Gomiber an W. M. Howland, $10,000.
Maryland Ave., 198 Fuß südl. von 66. Str., 25×125, M. Glennon an B. Brady, $1,400.
Dasselbe Grundstück, B. Brady an C. Glennon, $1,400.
Halsted Str., 200 Fuß südl. von 59. Str., 25×117, M. in C. an die Homestead L. and T. Company, $8,156.
Halsted Str., 225 Fuß südl. von 59. Str., 25×117, derselbe an denselben, $8,169.
61. Str., Südost-Ecke Aberdeen Str., 24×127, M. W. Kozminski an C. Bernstein, $3,000.
60. Str., 150 Fuß östl. von St. Louis Ave., 25×124½, und andere Grundstücke, M. J. Eberhart an N. A. Eberhart, $1,800.
Wallace Str., 254 Fuß nördl. von 33. Str., 24×124, P. Fitzpatrick an B. Fitzpatrick, $1,150.
Douglas Boulevard, Nordost-Ecke Sawyer Ave., 25×16, A. G. Hackin an D. H. Cunningham, $3,500.
Van Buren Str., 300 Fuß westl. von Albany Ave., 50×100, E. Cooling an J. H. Donald, $4,000.
Adams Str., 214 Fuß westl. von Paulina Str., 36½×183½, M. Collins und Frau an die Aetna Building and Loan Assn., $8,000.
Flournoy Str., Nordwest-Ecke N. 47. Ave., 51×110½, C. J. Riese an J. J. Hope, $1,300.
Ohio Str, 21 Fuß westl. von Harding Ave., 32×77, M. Eichberg an A. Silverhorn, $3,000.
Monticello Ave., 170 Fuß nördl. von LeMoyne Ave., 50×124, A. Thomson an L. Gunderson, $2,000.
Washtenaw Ave., 275 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×125, C. J. Scanlon an P. J. Scanlon, $1,800.
Winnemac Ave., 445 Fuß östl. von N. Clark Str., 75×154¼, F. M. Meadowcraft an H. W. Foreman, $3,000.
Fargo Ave., Südwest-Ecke Maple Ave., 400×316, F. H. Doland an C. J. Rumsey, $5,000.
Dasselbe Grundstück, L. B. Townsend an H. Van Allen, $5,000.
Marshfield Ave 174 Fuß nördl. von 49. Str., 25×122½? J. H. Weiß an G. Meinert, $1,400.
Indiana Ave., 208 Fuß südl. von 18. Str., 25×176, Wm. G. Brennan an Kittie Brennan, $10,000.
North Ave., 294 Fuß östl. von Sheffield Ave., 50×149½, F. Hand an N. Hand, $7,000.
North Ave., 294 Fuß östl. von Sheffield Ave., 100×149, derselbe an P. Hand, $1,400.
Noble Str., 98 Fuß südl. von Augusta Str., 24×120, J. Dzrewior an B. Duzewski, $4,100.
Graceland Ave., 275 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×120, R. W. Rollins an M. Smith, $1,200.
Madison Str., 82 Fuß westl. von Laflin Str., 26×125, Katie F. Parsons an Francis H. Roeschland, $20,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. Pinkert, zwei 1stöck. Frame Cottages, 1530 und 1523 S. 44. Court, $1,000.
N. Nichols, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 337 W. 60. Str., $4,000.
C. T. Troedson, 1stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 885 N. 42. Ave., $1,000.
Abel Gent, 1stöck. Frame Cottage, 1080 N. 42. Ave., $1,200.
Henry LaBond, 4stöck. und Basement Brick Store u. Flats, 716 N. Western Ave., $5,500.
Chicago, Burlington & Quincy Railroad Company, 1stöck. Brick Lagerhaus, Canal Str., zwischen Harrison und Ewing Str., $37,000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Dezember 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.50—$3.00 per Hundert.
Sellerie 10—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Zuber.
Zwiebeln, $1.50—$1.65 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 15—20c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.00—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 50—62c per Bushel.
Mohrrüben, 75—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—85c per Faß.
Tomatoes, 15—20c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, 65c—$1.00 per Bushel.
Kohlrabi, 10—18c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 7½—8½c per Pfund.
Gänse, 7—9c per Pfund.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.22½—4.27½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.65—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.25—$3.90.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.25—$6.25.
Schafe, $3.70—$4.60.
Schweine, $3.15—$3.35.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$3.50.
Aepfel, $2.50—$4.50.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß
Zitronen, $3.00—$4.00 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Wassermelonen, $6.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Dezember $1.04½; Januar 93½c.

Winter-Weizen
Nr. 2, hart, 87—89c; Nr. 2, roth, $1.02—$1.03.
Nr. 3, roth, 86—$1.01.

Mais.
Nr. 2, 26—26½c.

Roggen.
Nr. 2, 45—46½c.

Gerste.
27—40c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 23½c; Nr. 3, weiß, 22—22½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Das Fac-simile der Unterschrift von [Unterschrift] steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, Zimmer 502 Fort Dearborn B'ldg., 134 Monroe Str.

M. Sch. — 1) Man kann nur den Theil des Lohnes beschlagnahmen, welcher über $8 per Woche hinausgeht. 2) Ein Schankwirth hat kein Recht, an Minderjährige berauschende Getränke zu verkaufen.

L. M. P. — Die Auswirkung von Ehescheidungen kostet Arbeit, und Arbeit kostet Geld.

G. G. M. — Ob Sie das Patentrecht für sich allein beanspruchen können, hängt von dem Wortlaut Ihres Theilhaberschaft-Vertrages ab. Nach Ablauf des Vertrages würde auf alle Fälle eine Abrechnung vorgenommen werden müssen.

John F. Z. — 1) Dem jetzt verheiratheten Manne könnten zur Deckung seiner alten Kosthausschulden von seinem $10 betragenden Wochenlohn je $2 abgepfändet werden. 2) Schulden, für die keine schriftlichen Beweise vorliegen, verjähren in fünf Jahren.

D. Sch. — Eigenthum bis zum Werthe von $400 ist von der Pfändung ausgenommen.

F. B. — 1) Ein derartiges Vergehen verjährt in Deutschland binnen fünf Jahren nach Erlassung des letzten Steckbriefes. Von der eingetretenen Verjährung benachrichtigt das Gericht Niemanden. 2) Das deutsche Konsulat befindet sich noch im Schiller-Gebäude.

N. P. — 1) Sie haben jedenfalls eine Empfangs-Bescheinigung für die Sachen unterschrieben, und so könnte die betreffende Firma Sie vermuthlich gerichtlich zur Fortsetzung der Zahlungen zwingen lassen, auch wenn sie „die Sachen nicht behalten" wollen.

F. W. — Falls die Beschlagnahme durch den Sheriff vorgenommen worden ist, können Sie Ihre Forderung bei diesem anmelden, und man wird sie berücksichtigen müssen.

O. P. — 1) Forderungen für geliefertes Baumaterial und für Bauarbeit verjähren erst binnen fünf Jahren. 2) Die Verjährungsfrist für „Judgment-Notes" beträgt zehn Jahre.

A. F. A. — Die Firma ist überhaupt nicht verpflichtet, Ihrem Sohne ein Zeugniß auszustellen; Sie können sie also auch nicht zwingen, das Ihnen nicht genehme Zeugniß umzuändern.

F. L. — Sie haben drei Monate Zeit zur Bezahlung.

A. G. — Klagen Sie den rückständigen Lohn vor einem Friedensrichter ein.

J. Sch. — Wenden Sie sich an einen Anwalt, denn allein scheinen Sie mit diesem bösen Menschen nicht fertig werden zu können.

J. G. G. — Sie haben kein Recht, den Miether Ihrer Forderung wegen verhaften zu lassen.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

H. N. Median, Stella Helvard, 23, 21.
Charles J. Roberts, Susie C. Loker, 23, 22.
Samuel Gandy, Amie Feldmann, 23, 22.
Michael O'Connor, Louise Smith, 22, 22.
Otto E. Peterson, Anna F. K. Peterson, 24, 22.
Camille Piette, Emily Caron, 34, 24.
Frank Kucera, Teresa Kalis, 22, 22.
Thomas W. Ellis, Evalene P. Meuser, 26, 19.
August Venson, Charlotte Peterson, 27, 27.
Thomas Fisher, Helen Proß, 22, 18.
Thomas Fisher, Helen Proß, 22, 18.
Magnus Magnusson, Cecilia Hagstrom, 23, 20.
Francis N Preman, Lulu M. Tobias, 21, 21.
Harris Goldsmith, Sarah Frank, 29, 24.
Carl Carlson, Anna L. Erickson, 34, 34.
Simon Rabinowitz, Minnie Woolf, 24, 23.
William J. Smith, Annie McMahon, 22, 21.
E. Ardon Keyher, Myrtle Millis, 21, 18.
Paul F. Dogge, Nellie Bundey, 25, 20.
Paul Smith, Antonia Telinski, 22, 20.
Herman Ziesemer, Mathilda Haubenreiske, 31, 38.
Edward Kjarmgaard, Else Nielsen, 26, 35.
Arthur G. Cashurn, Gertrude G. Burten, 26, 21.
Augustus D. Meyer, Matie F. Keene, 30, 24.
John Mizrek, Catherine Flick, 39, 40.
Charles Struwe, Annie Podlich, 22, 18.
William A. Herbert, Lillian Hutchinson, 30, 22.
Robert Graw, Lizzie Brinman, 26, 18.
Gottfried Baumann, Gretchen Weber, 21, 16.
Thorwald Andersen, Mary Gregersen, 27, 27.
John Hessenauer, Hulda Teßmer, 38, 27.
Canie Braico, Teresa Balle, 20, 18.
Gardner Ball, Marie Gust, 24, 20.
John Broderich, Mary Lyons, 42, 28.
Allen Butterfield, Alice C. Morgan, 28, 32.
William Clarke, Clara M. Shelden, 27, 20.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.30 V	† 6.15 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V / 6.30 N / *10.30 N	†11.00 N / 9.30 V / * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb	* 10.15 V / † 5.35 N	* 9.50 N / † 7.50 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTues.&Sat. bMon.&Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.06 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California		a 1.30 PM	b 4.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.06 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

MONON ROUTE

(Chicago, Indianapolis & Louisville Ry.) — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium.

* Täglich. ǀ Ausgen. Sonntags. ‡ Nur Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Post-Schnellzug für Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*2:45 V	*12:00 M
Washington, Baltimore, Philadelphia und New York	*2:45 V	*12:00 M
Lafayette und Louisville	*8:30 V	*5:55 N
Indianapolis und Cincinnati	ǀ8:30 V	ǀ5:55 N
Indianapolis, Cincinnati u. Dayton	*11:45 V	ǀ8:40 N
Indianapolis, Cincinnati u. Dayton		‡5:30 N
Lafayette Accomodation	*3:20 N	*10:45 V
Lafayette, Louisville, Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*8:30 N	*7:23 V

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla	* 5.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	ǀ 8.30 V	ǀ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	ǀ 5.00 N	ǀ11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford & Dubuque	ǀ10.10 V	ǀ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	ǀ 5.00 N	....
Dubuque & Freeport	....	ǀ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

... Das specifische ...

Heilmittel für die Grippe.

* * *

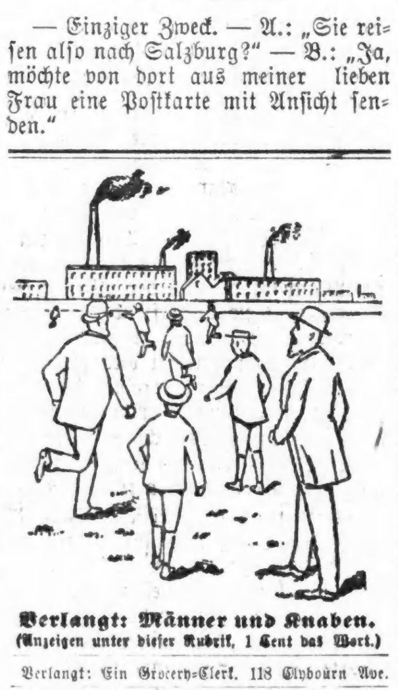
Es ist allen Aerzten bekannt, daß diese Krankheit sich in Folge von Erkältungen entwickelt. In allen ihren Formen greift sie die schwachen Stellen des Systems an. Die allgemeinen Symptome sind dieselben wie bei heftigen Erkältungen, und da Erkältung die Ursache ist, wird eine allgemeine Behandlung vorgeschrieben. Viele Aerzte, welche den Werth von Dr. August König's Hamburger Brustthee kennen, verschreiben denselben bei der Behandlung von Grippe, da er das Blut wärmt, die Nerven besänftigt, die Funktionen stärkt und das System aufbaut, und auf diese Weise die Krankheit vertreibt. Der ächte Brustthee wird nur in Original-Packeten zu 25 Cents das Packet verkauft, und ist in allen Apotheken zu haben.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Lina Kasdorf, 5240 S. Halsted Str., 39 J.
Aegidia Münch, 64 Mohawk Str., 77 J.
Wilhelm Sterner, 127, 28. Place, 55 J.
Albert Haverkamp, 649 Otto Str., 38 J.
Henry Meißner, 41 J.
Charlotte Grosberud, 1778 N. Ashland Ave., 77 J.
Louisa Deutsch, 533, 62. Str., 67 J.
Karl Scholz, 516 Cornelia Ave., 59 J.
John Schwinnen, 18 Sullivan Str., 62 J.
Joseph Meyer, 5913 Wentworth Ave., 54 J.
Edward Pagels, 1097 Warner Ave., 38 J.

— Einziger Zweck. — A.: „Sie reisen also nach Salzburg?" — B.: „Ja, möchte von dort aus meiner lieben Frau eine Postkarte mit Ansicht senden."



Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Grocery-Clerk. 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher in South Chicago. 9214 Harbor Ave., nahe 92. Str. E. J. Dooley.

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Bartenden und Aufwarten versteht. Muß Englisch verstehen. 377 Fifth Ave.

Verlangt: Pelz-Zuschneider an Seal und Mink. Können Abends vorsprechen. 545 W. Adams Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann oder ein starker Junge für Stallarbeit. 1479 N. Western Ave.

Verlangt: Lediger Mann, selbstständig an Cakes, muß mit an Brot helfen. Lohn $7. Board und Wäsche. 457 Grand Ave.

Verlangt: Erster Klasse all around Bäcker-Vormann mit Erfahrung. Nachzufragen 116 Randolph Str.

Verlangt: Ein Bäckerjunge. 1450 W. Madison Str.

Verlangt: 25 Arbeiter für Kohlenminen. Winter-Arbeit, freie Fahrt. 284 Franklin Str.

Verlangt: 500 Arbeiter und Teamsters für Regierungs-Arbeiten in Mississippi, $1.50 und $1.75 per Tag. Winterarbeit in einem warmen Klima. Billige Fahrt zum Arbeitsfelde; ebenso nach Memphis, Greenville, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten südlich, via der direkten Linien der Illinois Zentral-Bahn. In Roß' Arbeitsnachweisungs-Bureau, 33 Market Str. 13dzlw

Verlangt: Ein Cakebäcker. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker. Bringt Referenzen. 116 Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann, Butcher. Nachzufragen Mittwoch, zwischen 4 und 5 Uhr Nachm. 197 W. Randolph Str., Saloon. mdi

Verlangt: Erste Hand Cakes-Bäcker, der auch an Biscuits arbeiten kann. Heute anfangen. 2859 Union Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher zum Fleischschneiden. Henricis Cafe, 108—110 Randolph Str. mdi

Verlangt: Mann für Küchenarbeit, flinker Waiter, Porter, Butcher. 205 N. Clark Str.

Verlangt: Junge als 3. Hand an Brot und Biscuits. 227 W. Division Str.

Verlangt: Mann zum Baisten und Trimmen an Röcken. Stetige Arbeit. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Junger Mann, der schon im Milchgeschäft gearbeitet hat. 37 Menominee Str.

Verlangt: Paperhanger und ein Carpenter für Hausarbeit. 102 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, der auch Hausarbeit versteht, erhält dauernde Beschäftigung. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 Jungen, welche Lust haben, die Wurstmacherei zu erlernen. 384 Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger Wurstmacher, frisch eingewanderter vorgezogen. 384 Clybourn Ave.

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1. 3no2m

Verlangt: Agenten für Menzenhauer- und Columbia-Zithern auf Abzahlung. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 9dzlw

Verlangt: 3 gute Männer, guter Lohn, dauernde Stelle, zwischen 8 und 9 vorzusprechen. H. B. Bruck, 882 Milwaukee Ave. 8dzlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Hosen. 657, 14. Place. 13dzlw

Verlangt: Eine Frau zum Repariren von Bettdecken und Carpets, und ein Zimmermädchen. 102 N. Clark Str.

Verlangt: Damen, welche Mußestunden haben, um Arbeit nach Hause zu nehmen. Stickereien auf Leinen. Guter Lohn. Alles Material und Belehrung daran gegeben. 242 Wabash Ave., Zimmer 62.

Verlangt: Handmädchen zum Baisten an Röcken. Nur erfahrene. 293 Dayton Str. mdi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Strickerin an Lambs Maschine. 426 Cleveland Ave., 1. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shopcoats. 744 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. jmo

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, welches das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 1402 Wrightwood Ave., Ecke Lincoln Ave. fm

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 189 Dayton Str., Ecke Willow.

Verlangt: Eine Businesslunchköchin. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 605 Lincoln Ave., nahe Seminary Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. 4218 Champlain Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 LaSalle Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie. 532 E. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 49 Haddon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit. 222 Potomac Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3838 Vincennes Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Lohn $1.50. Gutes Heim. 583 Burling Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Eine Köchin für Businesslunch im Saloon. S. Jacobson, 84 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $2.50 per Woche. 1178 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Hilfe bei der Hausarbeit. 209 Blackhawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Waschfrau, die jung und kräftig ist und gut kehren kann. 1854 Oakdale Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit. 205 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1081 Armitage Ave.

Verlangt: Köchin, sofort, muß waschen und bügeln können. $5. 4237 Michigan Ave. mdi

Verlangt: Sofort 9 tüchtige deutsche Mädchen für Hausarbeit, $3½—$4. 304 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin, auch für allgemeine Hausarbeit. 34 Ewing Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 108 Sheffield Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 320 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie. 85 Greenwich Str.

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 322 Ravenswood Park Ave., nahe Noble Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches die Haushaltung völlig versteht. Lohn $4. 646 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen, 2 in der Familie. Guter Lohn. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 462 Webster Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in kleinem Boardinghaus. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 2550 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Eine gute Frau als Haushälterin, gutes Heim, nicht großer Lohn. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 2502 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 257 S. Canal Str., im Saloon. jmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 815 N. Robey Str. jmo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau, 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 29nolm

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung für einen zuverlässigen, zu jeder Arbeit willigen jungen Mann in Privathaus. Versteht gut mit Pferden umzugehen. Gute Zeugnisse. H. Hein, 651 W. Taylor Str.

Gesucht: Mann, ledig, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. Adr. Z. 812 Abendpost.

Gesucht: Von einem deutschen verheiratheten Mann wird eine Vertrauensstellung gesucht. Gefl. Offerten unter Adr. A. 27 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Butcher, im Fleisch- und Wurstgeschäft sehr erfahren, mit besten Empfehlungen, sucht in einem größeren Geschäft baldigst Stellung. Adr. G. 607 Abendpost.

Gesucht: Stelle in einem Wholesale Liquorgeschäft. Gute Empfehlungen vom letzten Platz. Adr. Z. 813 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Bartender. Beste Empfehlungen. Adr. G. 60 5Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann wünscht Arbeit in einem Schneidergeschäft, kann alle Reparaturen machen und ist guter Verkäufer. Sieht nicht auf großen Lohn. Adr. G. 60 4Abendpost. mdmi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit als Porter oder sonst irgend Beschäftigung. Adr. K. 170 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Oystermann, ebenfalls ein Fleisch-Koch suchen Stellung. 411 W. Madison Str. 10dzlw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Webster Musik-Schule,
495 N. Clark Str.

Wir garantiren erfolgreichen Unterricht in Mandoline, Banjo, Guitarre in zehn Lektionen. — ebenfalls Unterricht für Piano und Violine. Halbe Raten für Alle, die bis zum Sonntag anfangen und in unserem großen Konzert spielen werden. Instrumente werden Anfängern frei geliehen. Weihnachts-Bargains in Musik-Instrumenten aller Art. 495 Clark Str. Offen täglich von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 4dzlm

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 1056 W. 12. Str., nahe Ogden Ave. 27jährige Erfahrung als Zitherlehrer. 11dzlm

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Strehz (ehemals Schiffsarzt-Superintendent deutscher Auswanderer nach Australien). 318 N. State Str. Spezialitäten: Haut- und Geschlechtskrankheiten. 18dz, mmija, 1m

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 11ja*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starkes Mädchen wünscht Hausarbeit. 518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Waschplätze in oder außer dem Hause. 3028 Fifth Ave., unten.

Gesucht: Für kräftiges, 14jähriges Mädchen, deutsch, erst eingewandert, wird Stellung gesucht. 70 Marion Place.

Gesucht: Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle im Geschäft oder Privathaus. 499 W. Division Str.

Gesucht: Ein ehrliches deutsches Mädchen mit 2½ Jahre altem Kind sucht Stelle für Haushaltung. 755 W. 13. Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze oder zum Reinmachen. 1725 N. Leavitt Str.

Kleidermacherin wünscht mehr Arbeit in oder außer dem Hause. 251 Clybourn Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 162 Mohawk Str., hinten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Grocery. Adr. A. 33 Abendpost.

Zu verkaufen: Butchershop, altes Geschäft. Zu erfragen 124 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str. md

Zu verkaufen: Kohlen- und Expreßgeschäft. Eines der besten an der Nordseite. Alter Platz. Pferde, Wagen, Miethe $9. Billig. Wegen Anfangen eines anderen Geschäftes. 231 Larrabee Str.

$85 kauft alt etablirtes Confectionery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Zigarrengeschäft. $200 werth. Billige Miethe. 288 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, gute Grocery. 62 Eugenie Str. mdi

Zu verkaufen: Einer der besten Meatmarkets in Lake View. Günstige Lage, billige Miethe. Aug. Torpe, 160 North Ave. 11dzlw

Zu verkaufen: Ein Saloon mit 11 möblirten Zimmern, billig. Nachzufragen bei Josef Tschirki, 181 Ontario Str. djmo

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer, billig. 3028 Fifth Ave., unten.

Verlangt: Kinder in Pflege zu nehmen. 145 Sheffield Ave., unten.

Verlangt: Boarders in Privathaus. Schöne Zimmer. Extra-Eingang. 115, 22. Place.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer, separater Eingang. Billig. 355 North Ave., Ecke Sedgwick Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 544 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes warmes Zimmer bei ruhigen Leuten, an einen Herrn. Separater Eingang. 242 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., 2. Flat. jm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Fixtures jedweder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops etc., sowie Oefen, Topwagen, Pferde und Geschirre. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. Telephone North 865. 13dzlw

Zu verkaufen: 2500 Weihnachtsbäume, 500 Kirchenbäume. Milwaukee Ave. und Robey Str. 11dzlw

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir unser großes Lager in Möbeln und Oefen zum Kostenpreis. Zum Beispiel: Feine Tische $2.75, Rohrstühle 50c, Waschkommoden $1, Kommoden $3.50, Kochoefen $4, Gasöfen $3.75, Bettstellen $2.75, Bücherschränke $3.50, Sophas $3.50, Heizöfen $4, Doppelöfen, Lilly Steel Range für $35, Pianos von $75 aufwärts. Condell Storage Co., 1107—1109 Belmont Ave. 7dzlw

$8.50 kauft nickelplattirten viereckigen Heizofen, $5 einen Kochofen. 129 Stave Str.

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7j*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $90 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano. Leichte Abzahlungen. 512 Wells Str., Mittel-Floor. 11dzlw

Eine Dame, welche Geld braucht, will ihr elegantes, sehr wenig gebrauchtes Piano billig für Baar verkaufen. 3612 Rhodes Ave. 13dzlw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Dienstmädchen, 21 Jahre alt, alleinstehend, von angenehmem Aeußern und gutem Gemüth, tüchtig in der Wirthschaft und im Geschäft, habe 1100 Dollars Baar und gute Ausstattung. Wünsche die Bekanntschaft eines Herrn, der mir ein gutes Heim bieten kann. Guter Charakter Hauptbedingung. Näheres schriftlich oder persönlich. Amor, 538 Milwaukee Ave.

Heirathsgesuch: Ein solider, lediger, junger Mann, 32 Jahre alt, von mittlerem Körpergewicht und von angenehmem Aeußeren und von gutem Charakter, 5 Jahre im Lande, spricht 4 Sprachen, hat einige hundert Dollars erspart, wünscht die Bekanntschaft eines evangelischen, wohlhabenden, reichen und liebenswürdigen Mädchens oder Wittwe zu machen, um sich zu verehelichen. Diejenige die eine Farm eignet sowie ein Geschäft in der Stadt, wird vorgezogen. Verschwiegenheit zugesichert. Briefe, wenn möglich mit Photographie, unter W. 903 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.

Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28aulj

— Henry Leist, Rechtsanwalt. — Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13o3m

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain, Haus und Lot in der besten Geschäftslage, an E. North Ave. Aug. Torpe, 160 North Ave. 11dzlw

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen. 4—6%, theils ohne Kommission. H. C. Peo, 319 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 30ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz; Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 584 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5n*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17je*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co. 79 Dearborn Str., R. 431—436. 11dzlmt

Ohne Kommission Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von 4 Prozent an. R 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. —18dz

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 8dzlmo

Löhne, Noten, Miethe, Kosthaus-Rechnungen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Beschlagnahme-Befehle ausgeführt. Physicians Collection Bureau. 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oilj

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28ajlj

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Winter-Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 22nolmo

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 10dz2w

Aufforderung! Alle, welche Bücher von der „Inter Ocean Homestead Loan Association" haben, sind ersucht vorzusprechen. 770 Perry Str., Lake View.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Gutes Deliverypferd zu irgend einem Preis. 906 N. Halsted Str. mdi

Zu verkaufen: Ein 7 Jahre altes, schön gebautes Buggypferd, billig. 636 Melrose Str.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Dienstag-Bargains.

Zur Nachricht: Laden offen jeden Tag und Abend bis Weihnachten.

Main-Floor.

Soeben erhalten—2 Kisten feine wollene Kleiderstoffe-Novitäten, 40 Zoll breit und ein guter Bargain für 39c—unser spezieller Preis für Dienstag nur, Yd. **25c**
1500 Yds. double-fold Silk-finish waschechte Plaids, reguläre 20c Waaren für **12c**
2000 Yards extra-feine, 32 Zoll breite, weiße Organdie, reguläre 20c Werthe. Verkaufs-Preis **7½c**
½ Preis—Fabrikanten-Sample-Partie von feinem Stamped Leinen, wie Tidies, Splashers, Tray-Cloths, Pillow-Shams und Doylies—**Zu 50c am $1.00.**
Große Sorte weiße und Cream Mufflers für Herren, werth 75: **39c**
Echt goldene $1.00 Damen-Ringe, fancy Stein-Einsätze **49c**
35c fancy Parfüme-Atomizers **19c**
Fancy Celluloid Arbeits-Büchsen **25c**
2-Unzen Flasche Triple Extract Parfüm, mit fancy Glas-Stöpsel, werth 50c, zu ... **19c**
Große weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer, werth 15c **3c**
Fancy 12c Kindergarten Candy, per Pfd. **6c**

Zweiter Floor.

Reinwoll. Anzüge für junge Männer, assortirte Partie Fancy Cashmere, werth $5.00 .... **1.98**
Braune wollengemischte Cheviot-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 8 Reefer Façons, Größen 8 bis 14 doppelreihig **68c**
Weiße gebügelte Hemden mit doppeltem Rücken und Front und leinenem Busen f. Männer, regulär 38c **29c**
Reinwoll. Partie Kappen in Brighton und Windsor Façons für Männer, werth 48c **15c**
Collarettes für Damen, gefüttert mit fancy Seidenfutter, großer Sweep u. hoher Sturmkragen, $3.50 Sorte für **1.98**
Elektric Seal-Muff für Damen, $1.50 Sorte für **79c**
Schwarze Beaver-Jackets für Damen, gemacht mit Sturm- oder Coat-Kragen, die $5.00 Sorte **2.68**
Prachtvolle Braided Plüsch-Capes für Damen, ganz mit Seide gefüttert, werth $10,00, heruntermarkirt zu **5.00**
$1.00 Flanellette-Wrapper für Damen **69c**
Gestrickte Röcke für Kinder, jeder **19c**
Flanellette Nachtkleider für Damen **33c**

Schuhe.

Damen Filz-Schnürschuhe mit Ledersohle, Größen 4 bis 8, wirklich werth 85c, Verkaufspreis **59c**
Männer Schnürschuhe aus solidem Leder, breite oder spitze Zehen, Heel-Foxing, ein $1.69 Schuh, Größen 11 bis 2, diesen Verkauf **98c**
Dieselben Schuhe, Größen 8½ bis 11, zu **89c**
Solide Kalbleder-Schnürschuhe für Knaben, extra schwere Sohle, jedes Paar garantirt $1.25 werth zu sein, Größen 12 bis 2, zu .. **85c**
Dieselben Schuhe, Größen 3 bis 5, zu **95c**

Dritter Floor.

Feine Qualität wollener gemischter Novitäten Kleider-Stoffe, 50 Zoll breit, fancy Muster, werth 30c die Yard **12½c**
8000 Yards feine Nottingham Spitzen-Gardinen, genau 50 Zoll breit, in den neuesten Entwürfen, 30c Stoffe, die Yard **16c**
500 weiße Bettdecken in Marseiller Mustern und doppelter Größe, gesäumt, und fertig für den Gebrauch **55c**
200 Stücke fancy gestreifte Kleider und Shirting Flannelette in hellen und dunklen Farben, werth 10c, für **5½c**

Dritter Floor (Fortsetzung).

8000 Yards 36 Zoll breiter rosa gestreifter Hair-Cambric, die 15c Qualität, die Yard **4c**
39c Dreß Puppen **19c**
Trommeln **19c**
Werkzeug-Kästen **19c**
Toy Koffer **19c**
Skin Pferde **19c**
50c Shoo-Fly **39c**
4rädrige Wagen **19c**
Emaillirte Wiegen **19c**
Easel Wandtafeln **19c**
Puppen-Wagen **15c**
Kinder-Schreibpult **75c**
Knaben-Velocipede, verstellbarer Sitz **98c**

Groceries.

London Layer Crown Rosinen, das Pfund **7c**
Fancy Muscatel Rosinen, das Pfund **5c**
Beste gereinigte Korinthen, das Pfund **7½c**
Große californische Pflaumen, das Pfund **4½c**
Fancy getrocknete Birnen, das Pfund **7c**
Candirte Zitronen, das Pfund **12c**
Orangen- und Zitronen-Schalen, das Pfund **12c**
Feinster Cardemom Samen, das Pfund nur .. **10c**
Palapsco Marke gelbe Pfirsiche, 3 Pfd. Büchse **10c**
Natoma Marke California Birnen, 3 Pfd. Büchse **12c**
Forrest Marke feinste Aprikosen, 3 Pfd. Büchse **12c**
Columbian Beauties Lachs, die Büchse **9c**
Hiesige Oel-Sardinen, die Büchse **3c**
Fancy Zitronen, das Dutzend **8c**
Neue fancy gemischte Nüsse, 3 Pfund für **25c**
Liberty Bakerys feinste Cakes {Grandma's Cookies, Frosted Cream, Iced Kaffeekuchen, Currant Cookies, Lemon Cream und die feinsten Pfeffernüsse, alle ...} **7c**
Christbaum-Kerzen, Pfund-Schachteln, die Schachtel **6½c**

Eine Tasse des feinsten Thee der Welt zur Probe frei.

Spezial-Verkauf für Dienstag, den 14. Dezember.

Um 8:30 auf dem Main Floor—⅓ Pfd. feiner gemischter Candy in fancy Schachtel. **5c**
Um 8:30 auf dem zweiten Floor—Fancy Kammgarn 35c Kniehosen für Knaben zu **13c**
Um 8:30 auf dem dritten Floor—15c Schürzen-Lawn, 40 Zoll breit, mit fancy Atlas-Borten, Yd **5½c**
Um 8:30 auf dem vierten Floor—Beste Qualität Soap Chips, das Pfd **1¾c**
Um 10:30 auf dem Main Floor—Geblümte Swiß-Gardinen und Kleider-Mulls, die Yard **5½c**
Um 10:30 auf dem zweiten Floor—Eine Partie Gummischuhe für Herren und Damen, das Paar **10c**
Um 10:30 auf dem zweiten Floor—Fancy gebügelte Percale-Hemden für Männer, mit Manschetten und Krägen, 55c Sorte. **18c**
Um 10:30 auf dem dritten Floor—Schwere graue Hosenstoffe, Yd **3½c**
Um 10:30 auf dem vierten Floor—Creamery Butterine, feiner Flavor, Pfd. **10c**
Um 10:30 im Basement, Holz-Spielwaaren-Dept.—15c Toy Besen, Stück ... **3c**
Um 2:30 auf dem zweiten Floor—Gummischuhe für Mädchen, alle Größen, das Paar **9c**
Um 2:30 auf dem dritten Floor—1000 Pfd. weiße Watte—die Rolle zu **2½c**
Um 2:30 auf dem vierten Floor—Guter Rio-Kaffee, das Pfund **9c**

Der Irrgeist des Schlosses.

Roman von **N. von Eschstruth.**

(Fortsetzung.)

„Gott wird uns helfen!" entgegnet Graf Echtersloh hastig, mit blitzendem Auge, er zieht das junge Weib ungestüm mit sich fort zur Seitenthür, auch sie ist verschlossen. „Nun denn, zu Hilfe Du Irrgeist von Casgamala!" ruft er jäh entschlossen, hebt Dagmar mit starken Armen empor an seine Brust, stürmt mit ihr in das kleine Schlafkabinet zur Seite und reißt eine graue Steinplatte aus den knirschenden Fugen, eine dunkle Oeffnung zeigt sich, feuchte, steinerne Stufen, welche in die Tiefe führen. Schauernd schlingt Dagmar die Arme um seinen Hals und schließt scheu die Augen, fest und angstvoll schmiegt sie sich an ihn und Desider küßt ihren lockigen Scheitel und redet ihr Muth ein. „Noch wenige Stufen, wenige Schritte in dem Kreuzgang vorwärts und wir sind gerettet, Geliebte!" sagte er, hastig weiter eilend; dumpf hallen seine Schritte wieder und schwere, modrige Kellerluft streift die erhitzten Stirnen. Endlich steht er still, er athmet tief auf.

„Die Gefahr ist vorüber, Dagmar, bis hierher reicht die Macht des Sprengstoffes nicht!" sagt er, sie voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit an sich schließend, „jetzt will ich für Licht sorgen, damit Du dieses unterirdische Reich schauen kannst!" und er läßt sie sanft aus den Armen gleiten, führt sie an der Hand einen Schritt zur Seite und entzündet ein Streichholz.

Ein leiser Schrei der Ueberraschung entschlüpft den Lippen der jungen Baronesse, um sie her stehen in langen Reihen viel ernste, weiße Marmorgestalten und wie Desider jetzt zu einer kleinen, wunderlichen Laterne greift und einen unscheinbaren Faden in derselben entzündet, da schlägt Dagmar in jähem Entsetzen die Hände vor das erbleichende Antlitz. „Der Irrgeist von Casgamala!" ruft sie zurücktaumelnd, geblendet von dem übermächtigen Lichtglanz, welcher ihr aus dem Glase entgegen quillt.

„Ja, Dagmar, hier steht der Irrgeist vor Dir!" lächelt Desider, „nun schau Dir den unheimlichen Gesellen an, dessen unschuldige Lampe, Dank moderner Wissenschaft, bei den nächtlichen Arbeiten in den Steinbrüchen geleuchtet, um die abergläubischen Gemüther der ganzen Umgegend durch harmlosen Spuk fern zu halten! Fürchtest Du Dich noch immer vor der gespenstischen Flamme, nun, da Du weißt, wessen Hand sie führt?"

Mit glückstrahlendem Lächeln schmiegt sich Dagmar an seine hohe Gestalt. „Der Irrgeist von Casgamala hat dieses Feuer nicht umsonst geschürt, es hat mir zuerst Herz und Seele in zaubermächtige Gluth versetzt!" und sie schaut sich voll ernsten, feierlichen Entzückens in dem niederen Gewölbe um, aus dessen Dunkel die weißen Figuren wie feuriger Schnee tauchen, es sind sämmtlich Mädchengestalten, Rosen in der Hand oder an der Brust, spottende, lachende, übermüthige Gesichter, gleich reizend und sich ähnlich — Dagmar von der Ropp.

Da neigt die lebenswarme Schwester im Arm des Majoratsherrn das bleiche, schmerzgeläuterte Antlitz vor diesen stummen Zeugen jahrelangen Herzeleids, und Desider sieht, wie helle Tropfen an den Wimpern glänzen, eine stumme, aber tiefinnige Buße dieses stolzen Weiberherzens.

Leise küßt er die weinenden Augen und ihm deucht, der lichte, weitgeöffnete Himmel wölbe sich über seinem Haupt, Glocken läuten und Vögel jubeln durch die flimmernde Luft, und seine blinden Augen öffnen sich und schauen zum ersten Mal das Glück auf dieser Welt.

Und er führt Dagmar weiter und weiter durch das nächtliche Gewölbe und erzählt ihr, daß durch diesen Gang einst der junge Mönch das Evangelium zur Gräfin Casgamala in den Kiosk getragen, daß diese Treppen und Stufen empor zu dem alten Kloster führen und unter dem marmornen Mönchsbild münden, aus welchem ihr in jener verhängnißvollen Ballnacht diese Flamme hier entgegenglühte, zu ihrem und zu seinem Heile! Und Dagmar lauscht mit glänzenden Augen und berichtet von dem Kampf zwischen Liebe und Haß, welcher seit jener Nacht ihr Herz durchtobte, von den Qualen der letzten Tage, von Lothars Verdacht und ihrer thörichten Sorge um sein Geheimniß. Und Desider erkennt, wie ungerecht er jenes reine Herz verdammt, wie jähzornig und nutzlos er das marmorne Haupt der Geliebten zerschmettert.

Und so steigen sie Arm in Arm die modernden Stufen empor, die Blendlaterne glüht vor ihnen her und die grauen Mauern lauschen schlaftrunken den süßen Worten ewiger Liebe, welche wie ein Märchenhauch an ihnen vorüberziehen. Ueber ihnen aber tobt Sturm und Wetter und ballt seine verderbenden Wolken über dem herrenlosen Kiosk.

Zu gleicher Zeit hallten flüchtige Schritte durch den sturmgepeitschten Wald; den Weg, welcher zu der Klosterruine emporführt, eilte eine Männergestalt empor, wie ein schlanker, dunkler Schatten zwischen Felsen und Buschwerk durchgleitend, keuchend, rastlos und ungestüm. Der Blitz zischt durch die Wolken und taucht den seltsamen Wanderer in gespenstiges Licht, Graf Lothar schließt unwillkürlich die Augen und prallt zurück, seine Hand klammert sich an das niederhängende Strauchwerk und der Regen trieft von dem dunkellockigen unbedeckten Haupt über Gesicht und Schultern, Lothar beachtet es nicht. Wie von Furien gehetzt stürmt er vorwärts, der Klosterruine entgegen. Sein Antlitz ist fahl und gezerrt, unstätes Leben flackert aus den dunklen Augen, oft schrickt er zusammen und wendet scheu das Haupt, um hinab in das Thal zu lauschen, und abermals strebt er mit fiebernden Pulsen vorwärts. Endlich steht er droben; Sturm und Wetter tobt um die grauen Ruinen, in dem Wald krachen die Aeste zur Erde, braust das geschwellte Bergwasser über zerrissenes Gestein, Lothar aber eilt achtlos durch Klostergang und Grabsteine, hin zu jenem bröckelnden Fensterbogen, welcher seine moosigen Mauern über der schroff abfallenden Untiefe erhebt, aus deren waldigen Wipfeln die Kuppel des Kiosk taucht, wenn Blitz und Donner das Gewölk zerreißen. Es ist der einzige Platz in der Ruine, von welchem der Kiosk zu überblicken ist, und der junge Graf, welcher neulich erst vor der Gebrechlichkeit dieses Gemäuers gewarnt, schwingt sich mit starrem Blick, fieberndster Spannung auf das Gestein, neigt lauschend den Kopf und schaut hinab.

Es ist tiefe Dämmerung, das Unwetter hat die Nacht noch schneller herauf kommen lassen, und wie der Sturm durch die Ruine pfeift, wie es raschelt, kracht und tost und die aufgeschreckten Nachtvögel mit heiserem Schrei über seinem Haupte schwirren, da fühlt Lothar kalte Schauer über seinen Rücken rieseln, das böse Gewissen, die jäh auftauchende Erinnerung an sein Erlebniß mit Dagmar in dem Gemäuer hier droben, seine überreizte Phantasie, welche bereits das blutige Haupt Desiders schaut, treibt ihm kalte Tropfen auf die Stirn und der gläserne Blick fliegt in namenlosem Grauen über die dunklen Grabsteine, welche dicht neben ihm aus den Trümmern ragen.

Er hört im Geiste den gellenden Angstschrei Dagmars, der Verrätherin, deren Stimme er voll flehender Innigkeit denunzirend durch die Kioskthüre erlauscht hatte, er sieht das verstörte Gesicht des Bruders, wenn er die Gefangenschaft entdecken und voll Todesqualen in seinem schrecklichen Gefängniß ausharren muß — vielleicht retten sie sich? — unmöglich! durch die Fenster gelingt keine Flucht, denn das Wasser hat sich manneshoch um das Gebäude gestaut und jene Seitenpforte, der einzige hochgelegene Ausweg ist schwerbolig und gut verriegelt, sie sind verloren; und er, seine Ehre, sein Vermögen ist gerettet! Lothar duckt sich mit verzerrtem Gesicht in den Fensterbogen, er will lachen, aber es gelingt ihm nicht, wenige Sekunden noch, der Thurm drunten berstet in Millionen Trümmern auseinander, und der Majoratsherr von Casgamala steigt triumphirend herab, um sein Erbe anzutreten.

Und wie nun, wenn es eine Vergeltung giebt? Wie nun, wenn jener unheimliche Spuk dennoch durch diese Mauern huscht, um seine grauenhafte Flamme dem Brudermörder vergeltend durch das Herz zu glühen? Bleiches Entsetzen faßt den schönen Mann; Helios, der Sonnengott, fühlt seine Zähne in wahnwitzigem Grauen zusammenschlagen, und wie er mit stierem Blick das Haupt nach der gespenstischen Steinplatte wendet, aus welcher in jener Ballnacht der Irrgeist emporgestiegen, da sieht er plötzlich, wie der Stein sich regt und hebt, wie er aus seinen Fugen strebt — wie —

Ein furchtbarer Aufschrei gellt durch die momentane Stille des Wetters, die Arme zur schaudernden Abwehr erhoben, das verstörte Gesicht mit dem zerzausten Haar gegen das nasse Gemäuer drückend, scheint Lothar jäh erblindet unter dem Blitz einer auftauchenden Flamme, und wie er die stieren Augen gewaltsam zum Schauen zwingt, da deucht es ihm, als stiege eine hohe, fahle Gestalt aus dem Grabe, das regungslose Auge auf ihn gerichtet.

„Der Irrgeist von Casgamala!" ringt es sich halb erstickt vor Grauen von seinen Lippen, mit ungestümer Bewegung will er zurückweichen, wirft sich mit voller Wucht gegen das morsche Gestein und stürzt unter dumpfem Krachen und Poltern, begraben unter ihm in die nächtige Tiefe hinab.

In demselben Augenblick zuckt ein Blitz, rollt ein Wetterschlag über Casgamala, gedämpfter Knall tönt von dem Kiosk empor, grelle, züngelnde Flammen lohen aus der Kuppel, und roth durchglühte Dampfwolken wirbeln auf, Desider und Dagmar aber sind unwillkürlich auf die Kniee gesunken, ein kleiner, welker Epheukranz knistert in den Händen des Majoratsherrn, und ihn voll schaudernder Demuth an dem alten Mönchsbild niederlegend flüstert Desider: „Der Kampf ist geendet, einer von uns Beiden mußte weichen, und Gott selber hat gerichtet."

Dann schloß er das bebende Weib in die Arme und eilte mit ihr von der Unheilsstätte, in sein väterlich Schloß hernieder, um dem Verunglückten, falls es möglich, noch Hilfe zu bringen.

Aus dem Kiosk aber schlugen die vernichtenden Flammen und verzehrten mit der alten Herrlichkeit auch das Weh und Herzeleid, welches als unheilvolles Erbe den spanischen Mauern der Ahnfrau verwachsen war.

(Schluß folgt.)

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag

„Sunset Limited"

Feinster, eleganteſter limited Zug. Zweimal die Woche; nur drei Tage nach Californien. Genaueres und Fahrpreise in der Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams-Straße, und der Southern Pacific Ticket-Office, 236 Clark-Straße. 1

Tägliches Waschen

— mit —

Glenn's Schwefelseife

entfernt thatsächlich jene Finnen und Sommersprossen, welche die schönste Gesichtsfarbe entstellen und Gesichter häßlich machen, die in anderen Fällen Modelle weiblicher Schönheit sein würden. Die dagegen empfohlenen Kosmetics verdecken und vergrößern nur die Fehler des Gesichts und der Hände, während

Glenn's Schwefel-Seife

dieselben dauernd entfernt und deren Wiederkehr verhindert. Verkauft von Apothekern.

Hill's Haar- und Bart-Farbe, schwarz oder braun.

mo,do

Lokalbericht.

Aufruf an die Mildthätigkeit.

Zum Besten des segensreich wirkenden St. Vincents-Kinderasyls.

Die Verwaltung des „St. Vincents-Kinder-Asyls" hat folgenden Aufruf an die Geschäftsleute Chicagos erlassen:

„Wohl wissend, in wie liberaler Weise die Geschäftshäuser Chicagos allen wohlthätigen Unternehmungen ihre Unterstützung gewährt haben, appelliren die Schwestern, welche das „Chicago City Infant Asylum" (das frühere „St. Vincents Infant Asylum", Nr. 191 La Salle Avenue) leiten, von Neuem an ihre Generosität.

„Tag und Nacht sind die Thüren der Anstalt für die verlassenen Kinder offen, aber die den Schwestern zur Verfügung gestellten Mittel genügen nicht, die Anforderungen zu befriedigen. Nur mit Hilfe liberaler Schenkungen von Geld, Lebensmitteln und Kleidung ist es gelungen, die Anstalt offen zu halten.

„Am 16. Dezember findet die jährliche „Pound Party" zum Besten der Kinder in der Anstalt statt, und die Schwestern sind überzeugt, daß Sie die Kleinen auch in diesem Jahr nicht vergessen werden.

„Die ehrwürdige Leiterin der Anstalt wird Schenkungen von Geld oder Lebensmitteln dankbar entgegennehmen."

Feste und Vergnügungen.

Teutonia Männerchor-Konzert.

Hermann Mohr's letzte Komposition: „Ein Tempel ist die ganze Welt," bildete die eigentliche Eröffnungsnummer des gestern Abend in der Wicker-Park-Halle abgehaltenen Teutonia-Männerchor-Konzertes. Gewaltiger Applaus durchbrauste den von einem aufmerksamen Publikum dicht besetzten Saal, als die Schlußstrophe des herrlichen Liedes allmälig verklang, und selbst die anspruchsvollste Kritik wird für die Sänger nur ein Wort höchsten Lobes haben. Herr Gustav Ehrhorn, der verdienstvolle Dirigent des festgebenden Vereins, hat seinen Chor auf's Beste geschult; die Sänger folgen genau den Intentionen ihres Lehrers, Ensemble wie Tonfärbung sind geradezu musterhaft, und aus allen zu Gehör gebrachten Nummern klingt deutlich die eigene künstlerische Auffassung des gesanglichen Leiters hervor. Zart und rein wurden auch die drei Volkslieder auf dem Konzertprogramm wiedergegeben — Isenmann's „Heute scheid' ich, morgen wandr' ich" und Selcher's „Der Schweizer" und „Der Soldat", welch' beide letzteren von dem „Teutonia-Männerchor" und der „Liedertafel Vorwärts" gemeinschaftlich gesungen wurden. Diese wird ebenfalls von Herrn Ehrhorn dirigirt und zählt mit zu den besten Gesangvereinen der Metropole. Kretschmer's erhebende Komposition „Die Geisterschlacht" bildete die Schlußnummer des Konzertes, und auch ihre Wiedergabe war eine wahre Musterleistung. „Herrlicher habe ich diesen Chor noch nicht interpretirt gehört," sagte neidlos ein als Gast anwesender bekannter Gesanglehrer, „es ist keine konventionelle Lobhudelei, wenn ich dem „Teutonia-Männerchor" Worte höchster Anerkennung zolle, er hat sie redlich verdient."

Von den Solisten des Abends sei in erster Reihe die Mezzo-Sopranistin Frau Elisabeth Rennen erwähnt, die vor Allem mit der Arie aus Saint-Saens' „Simson und Delilah" — „Sieh', mein Herz erschließet sich" — großen und sicher auch wohlverdienten Beifall erzielte. Auch ihr „Schäferlied" sprach sehr an. Der Tenorist Herr Adolph Gill erfreute die Anwesenden mit einer prächtigen Wiedergabe von Bohm's „Dein", während der Baritonist Herr F. H. Müller Stempel's „Daß Gott Dich behüt'" sang und hierfür ebenfalls lebhaft applaudirt wurde.

Nach Schluß des Konzertes spielte Mangolds Orchester zu einem flotten Sängerball auf, der erst heute früh zu Ende ging.

Der Festausschuß setzte sich wie folgt zusammen: Arrangementskomite — Chas. F. Pich, Adolph Gill, Phil. Stamm; Empfangskomite — C. Dahinden, C. H. Sigmund, A. Rath, G. Romanus, L. Lendy; Ordnungskomite — F. H. Müller, H. Hoeffer, F. Romanus.

Schwäbisch-Badischer Frauenverein.

Eine glänzende Probe seiner Popularität hat gestern der erst vor einem halben Jahre gegründete Schwäbisch-Badische Frauen-Verein abgelegt. Er feierte in Schoenhofens Halle, an Ashland und Milwaukee Ave. sein erstes Stiftungsfest, wobei sich der geräumige Saal als kaum groß genug erwies, um die Schaar der Besucher zu fassen, welche gekommen waren, um den festgebenden Damen zum Gedeihen ihres Vereins zu gratuliren und sich in ihrer Gesellschaft einmal so recht nach Herzenslust zu amüsiren. Die Feier bestand der Hauptsache nach in einem trefflich arrangirten Tanzkränzchen, das sich in Folge dessen zu einer höchst gemüthlichen und amüsanten Affaire gestaltete. Frau Friedericke Weibel, die Präsidentin des Vereins, hielt eine mit vielem Beifall aufgenommene Ansprache, in der sie die Gäste mit herzlichen Worten willkommen hieß und zugleich der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Gunst des deutschen Publikums den wackeren Vereinsmitgliedern auch für die Zukunft erhalten bleiben möge. Die Badische Sängerrunde und der Schweizer-Thalia-Verein brachten im Verlaufe des Festes einige ihrer schönsten Lieder zum Vortrag und trugen dadurch ihr redlich Theil zum Gelingen des Ganzen bei. Um den prächtigen Verlauf des Festes haben sich vor Allen die Damen Friedericke Weibel, Barbara Euchner, Katie Schweig, Barbara Fißler und Katie Ehrhart verdient gemacht. Als Empfangs- resp. Tanzkomite fungirten die Schwestern Karoline Allgaier, Tina Haux, Lizzie Saegert, Frl. Bauer, Frau Clemens und Frau Herrmann. — Der Schwäbisch-Badische Frauenverein zählt zur Zeit ca. 75 gutstehende Mitglieder, und seine Finanzverhältnisse befinden sich in der besten Verfassung.

Humboldt-Park Frauenverein.

Ein überaus lustiges Narrenvölkchen hatte sich am Samstag Abend in der Wicker Park-Halle, Nr. 505—507 W. North Ave., eingefunden, woselbst der allbeliebte Humboldt Park-Frauenverein seinen ersten großen Preismaskenball abhielt. Der geräumige Festsaal bot in der That ein imposantes Bild der fröhlichen Karnevalszeit. Die Nationen des ganzen Erdballs hatten ihre Vertreter entsendet, so daß dem Zuschauer beim Anblick all' der hübschen und originellen Masken eine gar seltene Augenweide zu Theil wurde. Alle Alltagssorgen schienen aus dem Reiche des Prinzen Karneval verbannt zu sein. Ueberall ausgelassene Faschingslust und echte deutsche Gemüthlichkeit, ein Lachen, Scherzen und Kichern, eine Fröhlichkeit sonder Gleichen, die auch den verbissensten Misanthropen unwiderstehlich mit sich fortreißen mußte. Für die besten Gruppendarstellungen und Einzelmasken waren dreißig werthvolle Preise ausgesetzt worden, deren gerechte Vertheilung dem zuständigen Komite bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Bewerber nicht wenig Kopfzerbrechen verursacht haben mag. Alles in Allem genommen, war diese erste Faschings-Redoute des Humboldt Park-Frauenvereins ein glänzender Erfolg, auf den die Veranstalter mit Recht stolz sein können.

Der Festausschuß war wie folgt zusammengesetzt: Arrangements-Komite: J. H. Heubach, Präsidentin; Louise Bielenberg, Minna Schanthaler, Helene Wackersen, Margaretha Doscher, Minnie Westphal; Tanzkomite: Auguste Knopp, Minnie Westphal; Empfangskomite: Marie Rauschel, Auguste Zimmermann, Rosa Kuhl und Henriette Schormann.

Schweizer Klub „Chicago".

Unter Mitwirkung des „Schweizer Turnvereins", verschiedener eidgenössischer Gesangvereine und tüchtiger Solokräfte veranstaltete gestern der „Schweizer-Klub Chicago" in Uhlich's nördlicher Halle eine sehr hübsche Festlichkeit, deren Besuch ein außerordentlich zahlreicher gewesen ist. Die Aktiven vom Schweizer-Turnverein, mit welchen übrigens diesmal die Damen-Sektion des Vereins erfolgreich in Mitbewerb trat, ernteten für ihre gewandten Uebungen reichen Beifall, Orchestervorträge unter Direktion des Herrn Frey, Chornummern der Gesangvereine, mehrere Soli der tüchtigen Sopranistin Frau Ida Veit-Struve, Vorträge eines tüchtigen Konzertina-Quartetts, ein Cornet-Solo des Prof. Richter und ein Cello-Solo des Prof. Rosa boten dem Publikum so reiche Abwechslung, daß die Stunden wie im Fluge entschwanden, und der Saal für den Tanz geräumt wurde, ehe man sich's versah. — Um das sorgfältige Arrangement des musikalischen Theiles der Festlichkeit hat sich in erster Linie Herr F. A. Eggler, Dirigent der Gesangssektion des Klub, verdient gemacht.

„Bavaria".

Von den Vereinsmitgliedern Louis Bauer, Christ. Demmling, Geo. Lauterbach, John Griesbach und Louis Müller in umsichtiger Weise vorbereitet fand gestern in Folz' Halle an North Avenue und Larrabee Straße die Feier des 17. jährlichen Stiftungsfestes des Unterstützungsvereins „Bavaria" statt. Verschiedene befreundete Vereine, so der „Groß Park Liederkranz" und der „Bayern-Sängerbund", betheiligten sich in voller Stärke an der Geburtstagfeier und trugen zur Verschönerung derselben durch den Vortrag heimathlicher Lieder bei. Auch die Schüler der Rahn'schen Zither-Akademie bethätigten sich in gleicher Weise, indem sie auf ihren klangvollen Instrumenten anmuthige Volksweisen zu Gehör brachten. Daß später nach den Klängen des Wolfskeel'schen Orchesters auch flott getanzt worden ist, versteht sich von selbst.

Fidele Brauer.

In Freiberg's Halle, Nr. 180—182 22. Straße, hielt am Samstag Abend der „Krankenunterstützungsverein der Angestellten der Gottfried'schen Brauerei" seinen 7. Jahresball ab. Derselbe gestaltete sich zu einer recht fidelen Affäre, zumal das aus den Herren Frank Kohle, Gustav Steidel, Fritz Kroner, Nic. Teltes und M. Schalfenstein bestehende Arrangementskomite in jeder Beziehung für treffliche Unterhaltung der zahlreich erschienenen Ballgäste gesorgt hatte. Bis in den frühen Sonntag Morgen hinein wurde getanzt und gebechert, dann erst gemahnten die Weisen des „Kehraus" an's Heimgehen. Die Theilnehmer werden die so froh verlebten Stunden gewiß noch auf lange Zeit hin in angenehmer Erinnerung behalten.

Maskenbälle auf der Nordseite.

Obwohl etwas früh in der Saison abgehalten, waren die Maskenbälle, welche vorgestern von der Edelweiß-Loge, K. & L. of H., und vom Martha Washington Frauenverein in der Garfield-Turnhalle, bezw. in Yondorfs Halle an North Avenue veranstaltet worden sind, doch gut besucht, und es ging auf beiden Festlichkeiten äußerst fidel zu. Es kam zu lebhaften Konkurrenzkämpfen um die ausgesetzten Preise, doch fügten die unterlegenen Parteien sich mit Humor in ihr Geschick und halfen den Siegern bei der Feier ihres Triumphes, sodaß Alles in schönster Gemüthlichkeit verlaufen ist.

Diabetes.

Unter allen Mitteln gegen Zuckerkrankheit ist **Karlsbad** das beste und hat sich in den meisten Fällen bewährt.

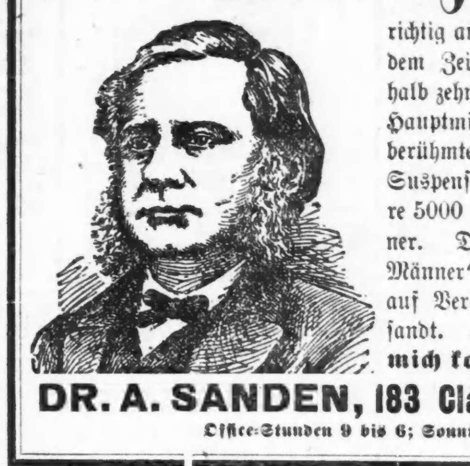
Dr. J. Seegen, Professor der Medizin an der Wiener Universität, sagt in seinem berühmten Werke über Diabetes Mellitus: „Von allen Mitteln gegen dieses Leiden, die in meiner langjährigen Praxis gebraucht und nach den vielen Experimenten, die ich sowohl wie Capazitäten als Anger, Fleckles, Hlawazek und Andere gemacht, verdient Karlsbader Wasser an erster Stelle genannt zu werden.

„Alle citirten Autoritäten stimmen mit mir darin überein, daß Karlsbader Wasser sich bei Diabetes auf das Beste bewährt. Ich habe im Laufe vieler Jahre eine große Anzahl mit diesem Leiden behafteter Personen behandelt und mit Interesse seine Wirkungen in Bezug auf Reduzirung des Zuckergehaltes beobachtet. Die Erfahrung lehrte mich, daß in allen Fällen ohne Ausnahme eine Besserung bemerkbar war, die sich auch nach dem Gebrauch des Wassers und selbst dann zeigte, wenn keine strenge Diät innegehalten wurde."

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Das ächte Karlsbader Wasser trägt den Namenszug von „Eisner & Mendelson Co., alleinige Agenten, New York", auf der Halsetikette.

Pamphlete werden frei zugesandt.



Für Impotenz, schwachen Rücken, Verluste, nächtliche Ergießungen, Hodenbruch (Varicocele), und alle Folgen von Jugendsünden ist ein sicheres Heilmittel

. . . Elektrizität, . . .

richtig angewandt. Warum nicht mit dem Zeitalter Schritt halten? Innerhalb zehn Jahren wird Elektrizität das Hauptmittel sein. Mit meinem weltberühmten **Elektrischen Gürtel** und Suspensorium heilte ich im letzten Jahre 5000 alte und junge schwache Männer. Das Buch „Drei Klassen von Männer", welches alles erklärt, wird auf Verlangen frei und versiegelt versandt. **Kommt und konsultirt mich kostenfrei.**

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ills.

Office-Stunden 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

$15,000 werth an Zahnarbeit **frei**

Um unser neues System schmerzloser Zahnarbeit einzuführen.

Ein $10 Gebiß für **$3** bis 18. Dez.

Goldfüllung .... frei
Goldkronen .... frei
Zähne ohne Platten .... frei

Zähne schmerzlos gezogen jeden Vormittag von 9 bis 10 Uhr ... **frei.**

Billige Berechnung für das Material.

Die Albany Dentists, mit 20 Offices in den Ver. Staaten, haben sich in 78 State Str. niedergelassen, wo sie alle Zahnarbeit frei liefern werden, mit kleiner Berechnung nur für das verbrauchte Material.

Alle sind sie Zahnärzte mit langjähriger Erfahrung.

Dr. Hill, der Geschäftsführer und sein geschulter Stab von Gehilfen sind fortwährend anwesend.

Albany Dentists, 78 State Str.

Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. mmfrdw

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESES HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. **Behandlung inkl. Medizinen, nur Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; **Sonntags** 10 bis 12 Uhr. bw

RUDOLPH KELLINGHUSEN

92 LA SALLE STR.

Billige Preise nach und von **Deutschland.**

Weihnachts-Geldsendungen — durch — **Deutsche Reichspost** 3 mal wöchentlich.

Internationales Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—**Konsultationen frei.**—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt

— Man beachte: — sammbw

92 La Salle Str.

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße &c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wollertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgfam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und ...

Stunden: 9 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren!

J. S. LOWITZ,

69 Dearborn Str.

Ecke Randolph.

Billige Reise nach und von **Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg &c.**

Geldsendungen in 12 Tagen.

Fremdes Geld ge- und verkauft.

Sparbank 3 Prozent Zinsen.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

69 DEARBORN STR.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,

Französische Dampfer-Linie,

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

PATENTE besorgt, Erfindungen ...

MELTZER & CO., ... SUITE 33, McVICKERS THEATER.

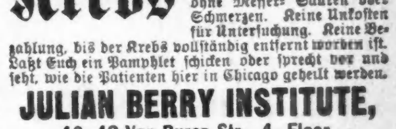
Freies Auskunfts-Bureau.

92 La Salle Str., Zimmer 41.

Krebs geheilt

JULIAN BERRY INSTITUTE,

46–48 Van Buren Str., 4. Floor.



Optikus, E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str., Chicago.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker.

Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 27. Nov. 1897.

Als im Jahre 1810 die Berliner Universität eröffnet und ihr das Palais des Prinzen Heinrich, Bruders von Friedrich dem Großen, eingeräumt wurde, da war Raum, mehr als genug Raum vorhanden für Studirende, Lehrende und für alle Sammlungen und sonstige Nebenzwecke einer solchen Anstalt. Es gab damals Alles in Allem 58 Dozenten an der Berliner Universität und kaum 500 Studenten. Heute indeß, 87 Jahre später, sind die Räumlichkeiten der hiesigen Universität gänzlich ungenügend geworden und die Sache hat sich diesen Winter zu einem wirklichen Mißstand ausgewachsen, wo es über 6000 immatrikulirte Hörer und 370 Dozenten gibt, außer der auch noch bedeutenden Anzahl Solcher, die nicht regelmäßig immatrikulirt sind, dagegen eine Anzahl Vorlesungen belegt haben, zu welcher Klasse z. B. die 162 Damen, die ordentliche Hörerinnen sind, zählen (worunter 98 Deutsche, 26 Amerikanerinnen, 23 Russinnen u. s. w.). Man hat seit Jahren schon das Uebel kommen sehen, denn der Besuch der hiesigen Universität hat sich stetig gehoben; in höherem Maße noch ist der Besuch der Ausländer gestiegen, vor Allem der der Amerikaner, von denen es diesen Herbst bei Beginn des Semesters etwa 600 gab, also 10 Prozent der Gesammtzahl. Die Hörsäle waren schon seit mehreren Jahren dermaßen überfüllt — namentlich bei den Vorlesungen besonders populärer Professoren, wie Grimm und Brandl, oder der Heroen ihrer speziellen Wissenschaft, wie Virchow u. s. w., daß trotz aller Ventilation das Verweilen in solchen Räumen zur Qual wurde und die Luft förmlich verpestet war. Man hat abgeholfen, wo und wie es ging, indem man eine ganze Anzahl zur Universität gehöriger Anstalten nach anderen Gebäuden verlegte, so z. B. das hygienische Institut. Die Bibliotheksräume sind auch gänzlich ungenügend geworden, so daß der größere Theil der Neuerwerbungen gar nicht mehr aufgestellt werden können und Berge von Büchern unter's Dach relegirt wurden. Es stehen den 370 Lehrern jetzt nur 35 Hörsäle zur Verfügung, also eine viel zu geringe Zahl. Außerdem sind 32 Nebenräume da für die Verwaltung, für Seminare und Sammlungen. Der eine große Hörsaal, das sogenannte „Auditorium Maximum", ist diesen Herbst zum gewöhnlichen Hörsaal für mehrere Professoren geworden, weil die ihnen zugewiesenen Räume sich als viel zu klein erwiesen.

Wie aber dauernde Abhilfe schaffen? Der Senat der Universität hat sich jetzt ernstlich mit der Frage befaßt und hat, als einziges wirklich wirksames Mittel, die Regierung gebeten, ihr einen Theil des Akademiegebäudes (welches dicht neben der Universität steht) zu überlassen und diesen Theil im Inneren für die Zwecke der Universität umzubauen. Die Regierung hat sich indeß noch nicht hierüber geäußert. Es besteht nämlich schon seit früher der Vorschlag, das Akademiegebäude temporär als königliches Bibliotheksgebäude zu benutzen, während letzteres, welches ja gerade schräg gegenüber liegt und welches schon lange zu klein für seine Zwecke geworden ist, umgebaut wird. Etwas muß indeß bald geschehen, um dem existirenden Platzmangel im Universitäts-Gebäude abzuhelfen.

In militärischen Kreisen erregt eine Schrift des baierischen Hauptmanns Burckart viel Aufsehen, die sich mit der Radfahrfrage für die Armee befaßt. Der Verfasser führt eine Reihe von schlagenden Gründen an, warum das Fahrrad für die Armee von steigender Wichtigkeit ist, und führt genau aus, auf wie mannigfaltige Weise dieses Betriebsmittel beim militärischen Dienste Nützliches und Tüchtiges erzielt. Seine Schrift gipfelt in der Forderung, die Radfahr-Abtheilungen, die bis jetzt noch nicht völlig organisirt sind, als einen besonderen Spezialzweig der Armee anzuerkennen und demgemäß auszubilden. Im höchsten Sinne des Wortes, sagt er, müsse dies eine Elitetruppe sein, denn zu einem tüchtigen militärischen Radfahrer gehöre Alles, was den besten Soldaten ausmacht, insbesondere auch mehr als die durchschnittliche Intelligenz, Ausdauer, Scharfblick und Geistesgegenwart, sowie eigene Initiative. Bei künftigen Feldzügen, sagt er, werde die Radfahrtruppe Vorzügliches namentlich im sogenannten „kleinen Krieg" leisten können — Ueberfälle, Verstecke und Hinterhalte, Zerstörung von Eisenbahnen, Telegraphen und Brücken, Wegnahme oder Vernichtung feindlicher Armeevorräthe und Transporte, Beitreibungen, nächtliche Alarmirungen, Verbreitung von Schrecken in der Bevölkerung, Züchtigungen und Kontributionen u. s. w. u. s. w., ganz speziell aber als Hilfstruppe der Kavallerie im Nachrichtendienst. Es wird empfohlen, die höchste Stärke je eines Radfahrkorps auf 200 bis 250 Mann zu bemessen.

An Frechheit leistet der berüchtigte Spitzel Normann-Schumann, mit dem ich mich schon früher in einer Korrespondenz befaßt habe und der in dem bekannten Spitzelprozeß vom Staatssekretär Marschall als ein äußerst gefährliches Subjekt gekennzeichnet wurde, wirklich Phänomenales. Trotzdem nämlich dieser Bursche steckbrieflich verfolgt wird wegen verschiedener Missethaten — darunter auch eine ganze Reihe von Majestätsverbrechen, die er in französischen Zeitungen verbrochen hat — hat er die Unverfrorenheit, deutsche Zeitungen wegen Verleumdung anzuklagen und den hiesigen Gerichten Denunziation über Denunziation zuzusenden. So hat er jetzt eine Berliner und je eine Kölner und Hamburger Zeitung wegen Beleidigung verklagt. Zur Verhandlung braucht er dabei nicht in Deutschland (wo man ihn ja beim Wickel fassen würde) zu erscheinen, sondern nur einen geriebenen Advokaten mit seiner Vertretung und den nöthigen Anhaltspunkten zu betrauen. So daß also der Fall ganz gut denkbar ist, daß die betr. Zeitungen schließlich doch wegen „Beleidigung" (denn was versteht man nicht Alles darunter in Deutschland!) eines flüchtigen Zuchthaus-Kandidaten verurtheilt werden.

Trotz des ewigen Geschreis der „nothleidenden Agrarier" muß es um dieselben doch nicht so schlimm bestellt sein. Denn die amtliche Statistik beweist, daß die Zahl und der Umfang der zur Zwangsversteigerung gelangenden Grundstücke innerhalb Preußens im beständigen Abnehmen begriffen ist. Im Jahre 1886 betrugen solche Grundstücke noch 109,190 Hektar (aus einer Gesammtfläche von 24,000,000 Hektar), 1896 jedoch nur noch 66,802.

Nach den neuesten Berichten aus den Weingegenden Deutschlands, namentlich aber vom Rhein, wird das Ergebniß der heurigen Weinernte lauten: Wenig, aber vortrefflich. Die Main- und Mittelrhein-Weine sollen vor Allem besonders gut gerathen sein, freilich quantitativ nur sehr spärlich. Und ein weiteres Faktum, was Weintrinker drüben interessiren dürfte, ist, daß der 1895er sich zu einem ganz besonders rassigen, feinblumigen Wein ausgewachsen hat. Hier in Berlin ziehen heute schon die Meisten den 1895er dem doch gewiß guten und feurigen 1893er vor, denn der jüngere Wein von 1895 hat, vor Allem bei Mosel- und Saarwein, ein champagnerhaftes Prickeln und eine feinere Säure und einen blumigeren Duft, als deutsche Weine seit vielen Jahren besessen. Allerdings ist der 1893er dagegen feuriger und gehaltreicher. Uebrigens lehnen sich jetzt die anständigen und solideren Weinhändler und Winzer Deutschlands ganz allgemein gegen das Ueberwuchern der Kunstweinfabrikation auf. So haben erst vor wenigen Tagen wieder die pfälzischen Weinbauern bei einer großen Versammlung in Edenkoben die Reichsregierung um strenge gesetzliche Maßnahmen gegen die „Panscherei" gebeten.

Das berühmteste Berliner Restaurant, das von Dressel, ist jetzt auch in andere Hände übergegangen. Es bleibt aber, wo es früher war: Unter den Linden. Der Verkaufspreis war etwas über eine halbe Million Mark, wovon die Hälfte etwa für den „Good Will", die Kundschaft. Herr Adlon, der vorher schon das Hiller'sche Etablissement gekauft hatte, ist der neue Eigenthümer, und die Preise sind unter dem neuen Regime noch gepfefferter, als unter dem alten — ein Steak z. B. 10 Mark ($2.50), mit allen Chikanen zubereitet sogar 18 Mark, wobei dann die von dem Goldstück noch übrigen 2 Mark dem dienenden Ganymed verbleiben.

Der General v. Podbielski, der Nachfolger Stephan's, über dessen ehemalige Husarenkarriere zuerst Niemand zu einer vernünftigen Würdigung des Mannes selbst kommen konnte, scheint sich doch besser „anzurauchen" (wie der Berliner sagt), als allgemein angenommen wurde. Er ist ernstlich daran gegangen, die lange Reihe von Mißbräuchen und Mängeln, die im deutschen Postwesen herrschten, zu verringern. Und seine Untergebenen, die bemerkt haben, daß ein neuer Geist mit ihm in das Departement eingezogen ist, haben sich nun auch vertrauensvoll wegen Aufbesserung ihrer Lage an den neuen Chef gewandt. Bezeichnenderweise zählt zu den Hauptpunkten, um deren Aenderung sie bitten, auch der, daß man sie in Zukunft mit „Herr" tituliren soll, nicht mehr mit dem bloßen Namen, ohne „Handle". Ihre übrigen Schmerzen aber, über die sie klagen, scheinen mir wirklich der Linderung zu bedürfen.

Ignotus.

Bis Weihnachten ist der Laden jeden Abend geöffnet.

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Bis Weihnachten ist der Laden jeden Abend geöffnet.

Einer der größten Läden Chicagos.

Santa Claus ist angekommen!

Er ist hier, ist wohl und munter und bereit, Euch Alle zu empfangen

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

den 14., 15. und 16. Dezember.

Bis Weihnachten ist der Laden jeden Abend geöffnet.

Wenn Ihr bei Euren Weihnachts-Einkäufen Geld sparen wollt, geht zu Klein Bros., das ist der einzige Platz dazu.

Alle Waaren in deutlichen Ziffern markirt; ein Kind kann von uns ebenso gut kaufen, wie Erwachsene.

Weihnachts-Geschenke mit einem $1.00-Einkauf, mit einem $2.00-Einkauf, einem $3.00-Einkauf, einem $5.00-Einkauf, und einem $10.00-Einkauf.

Feiertags-Kleiderstoffe.

40 Stücke extra schwere Qualität Plaid Kleiderstoffe-Novitäten, doppelte Breite, passend für Kinder-Kleider, H. Simmons Preis 15c die Yard, unser Preis während dies. Verk. nur. 6¾c

50 Stücke 42 Zoll breite, wollene und Mohair-gemischte Novitäten, 40zöll. ganzwollene Suitings, 40zöll. ganzwollene Mischungen, 40zöll. angebrochene Checks Fancies, 40zöll. Deutsche Plaids und 40zöll. ganzwollene Französische Serges in seltenen Schattirungen, H. Simmons Preis 50c die Yard, unser Preis während dieses Verkaufs nur 25c

60 Stücke von 40zöll. importirten Französischen Serge, 40zöll. Boucle-Novitäten, 40zöll. „overlaced" Fancies, 40zöll. fancy Englische Curl, 40zöll. angebrochene Check Suitings und 40zöll. Seide- und Wolle-Novitäten, H. Simmons Preis 75c die Yard, unser Preis während dieses Verkaufs 38c

40 Stücke von hochfeinen importirten Novelties, 46-zöllige seidene und wollene Epingalines, werthvolle Armures, französisches Covert Cloth, 50-zöllige schottische Cheviots, 48-zöllige französische Bayarderes, 50-zöllige zweifarbige Cheviots und 40-zöllige englische Curls, die besten Werthe die jemals zu $1.50 gezeigt wurden, die Yard 98c

25 Stücke durchaus reine doppel Warp Surah-Seide, in schwerer Qualität u. repräsentirt jede Schattirung für die Promenade oder Gesellschaft, H. Simmon's Preis 58c die Yard, unser Preis........ 25c

35 Stücke von fancy geblümten und schillernden ganzseidenen Taffetas, in den populärsten Façons und ausgewähltesten Assortments, H. Simmon's Preis $1 die Yard, unser Preis 49c

Beste 12½c feine twilled Silesia in allen Farben, zu........ 5¾c

25 Stücke von feiner schwarzer Seide, bestehend in schwarzen Brocade Satins, Brocaded Groß Grains, Peau de Soie, Satin Duchesse, Bengalines, Popelines und Faille Francaise, Stoffe die vollkommen $1.25 werth sind, die Yard........ 69c

1000 Stücke Simpson's besten Kleider-Kalico, 6c Sorte nur........ 2¾c

5000 Skirt-Muster aus weißem Shaker-Flanell — bestickten unteren Rand, H. Simmons' Preis 25c, unser Preis für das ganze Skirt-Muster........ 12c

100 Dtz. extra Größe (46x23) Leinen-Handtücher in einfachem Weiß, und mit rothen und blauen Borten, 18c ist der reg. Preis, Feiertags-Verkaufspreis nur........ 12½c

Verkauf von Feiertags-Waaren für Herren.

Gelegenheits-Einkauf—37 Dutzend importirte Flanell-Oberhemden für Männer, hübsche Checks und Seidenstreifen, mittlere Farben, ganz mit Seide genäht und mit allen Verbesserungen versehen, $1.75 werth, zu........ 98c

Unsere neuen Sweaters kommen in zwei Partien zum Spezial-Verkauf. — Ganzwollene Sweaters mit wollenem Kragen für Männer und schwere wollene Sweaters mit Matrosenkragen für Männer, wurden zu $1.25 und $1.50 verkauft; für zwei Tage zu........ 89c

24 Dutzend ganzwollene Sweaters mit breitem Matrosenkragen und weißen Streifen für Knaben, die $1.25 Sorte, zu........ 79c

Extra in Herren-Unterzeug. — Herren-Unterzeug in naturfarbiger grauer Lammwolle und arabischem Kameelshaar, unsere $1.38 Waaren, für diesen Verkauf........ 98c

Gerade eröffnet das größte Lager von Feiertags-Halstrachten für Herren, das je gezeigt wurde: die ganze Partie muß in dieser Zeit verkauft werden, Teck Scarfs, 4-in-hands, String Ties und Band Bows—alles Seiden-Stoffe u. werth 38 und 48c, für 2 Tage........ 25c

Speziell für Männer.—20 Dutzend importirte seidengefutterte kleidsame Glace-Handschuhe für Herren, prachtvolle neue Schattirungen, werden überall zu $1.25 und $1.50 verkauft, für zwei Tage........ 98c

Ungebügelte weiße Hemden für Männer, gemacht von New York Mills Muslin; 1800 Leinen-Busen und Band, werth 68c; zu 50c, oder kauft Eurem Bruder ein halbes Dutzend für........ $2.65

Seidenbestickte Hosenträger für Herren, in fancy Glas-Kästchen........ 74c

Gestickte Seiden-Gewebe Hosenträger in fancy Glasschachtel........ $1.50

100 Seiden-Serge Regenschirme für Damen und Herren, mit Paragon Gestell und Stahl-Stock, volle $1.50 und $1.75 werth, für zwei Tage........ $1.10

Unser ganzes Lager von 25c großartigen seidenen Halstrachten, Teck Scarfs, 4-in-Hands, String u. Band Bows, wird verkauft zu 15c

Hübsche Partie gebügelte farbige Herren-Hemden, mit angenähtem Kragen oder mit Band gemacht, 65c Sorte zu........ 38c

24 Dtz. feine Worsted Cardigan gestrickte Herren-Jackets, navy-blau, braun, tan, schwarz und weinfarbig, 1.75 und 2.00 Werthe anderswo, spezieller Preis........ 1.39

Neue Partie schöne Waists und Blousen für Knaben, perfekt gemacht, Spitzen- oder einfache Front, alle Farben, aus feinem ganzwollenen Flanell, zu........ 38c

Washburn Superlative und Ceresota Patent-Mehl, das Faß........ 5.35

4 Stücke Proctor & Gambles Mottled Deutsche Seife (große Stücke) für........ 10c

Große Sorte ganzleinene befranste Servietten, die 8c Sorte, Feiertags-Verkauf das Stück nur........ 5c

8-4 Größe grüne und rothe befranste Tischtücher — waschechte Farben, neue Muster, die Sorte, die stets zu $1.25 verkauft wird, Feiertags-Verkauf nur........ 88c

Eure Auswahl von irgend einem unserer 40c und 45c Leinen-Tischdecken, gebleicht, creamfarbig oder Türkischroth, Feiertags-Verkaufspreis........ 29c

500 6-4 Größe Chenille Tischdecken, alle neuen Muster in hübschen Farben, die Sorte, für welche andere Läden Euch $1.25 berechnen. Unser Feiertags-Verkaufspreis........ 99c

Extra schwere voll 11-4 große weiße gehäkelte Bettdecken, Marseiller Muster, gesäumt und fertig zum Gebrauch, die $1.25 Sorte, Feiertags-Preis........ 99c

Spielsachen.

Unser ganzer dritter Floor ist von oben bis unten mit allen nur denkbaren Arten von Spielsachen angefüllt.

Starke, gut gemachte Puppenwagen, für........ 19c

Große Sorten Spiel-Pianos, für........ 25c

5000 Puppen aufwärts von........ 5c

Kid Körper Puppen, für........ 15c

Fancy angekleidete Puppen, für........ 25c

Accordeons, aufwärts von........ 25c

Bunte Bau-Blocks, für........ 10c

Stark gemachte Kinder Schaukelstühle, für........ 25c

Zithern mit Unterrichts-Anleitung, für........ 25c

Volle Größe angestrichener Schiefertafeln, für........ 23c

Spiel Koffer, für........ 25c

Fancy Messing beschlagene Trommel, für........ 19c

Spiel-Wasch-Set mit Tisch, für........ 15c

Violinen, für........ 48c

Puppen-Wiegen, für........ 19c

Porzellan Thee-Sets, für........ 10c

Schlittschuhe für Knaben und Mädchen für........ 29c

2 Yds. lange ganzleinene einfach weiße befranste Tischtücher (deutscher Damast), die $1.50 Sorte, Feiertags-Verkaufspreis nur........ 99c

Feine seidenbestickte Haus-Slippers für Männer, Patentleder-Besatz, mit Leder-Sohlen, Größen 6 bis 11, die 75c Qualität für........ 48c

Feine Vici Kid Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen, runde oder Razor-Zehen, Heel oder Spring Heel, andere Läden verlangen $2 und $2.50 für diese Sorte — unser Preis........ $1.48

Feine mit Seide und Chenille bestickte Haus-Slippers für Männer, mit fancy Leder besetzt, solide Leder-Sohlen, Größen 7 bis 11, die $1-Qualität........ 79c

Feine lohfarbige indische Glaçeleder-Leggings für Kinder, mit Filz gefüttert, 3 Schnallen, volle Länge, Größen von 2 bis 10 Jahren, Andere verlangen $2 für diese Qualität, unser Preis........ $1.18

Eine Partie Männerschuhe, aus Casco-Kalbleder gemacht, Schnür- oder Congreß-Schuhe, angebrochene Größen, durchaus solides Leder—Simmon's Preis $2 und $2.50, unser Preis nur........ $1.09

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von Deutschland
Weihnachts-Geldsendungen durch Deutsche Reichspost 3 mal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

WILL LIFT YOU OUT OF BED *and put you on your feet after a spell of sickness much quicker and better than any other tonic in existence. The one Malt Extract which feeds and strengthens, but does not* INTOXICATE.
VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie. TELEPHONE 4357.

Wir verkaufen auf **CREDIT** gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider, fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten &c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str., Zweiter Flur. Abends offen.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave.

Deutsches **Rechtsbureau** (gesetzlich inkorporirt).
Erbschaften regulirt.
Konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulates.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
ALBERT MAY, ..Bundes-Kommissär..
Zimmer 502--3 Atwood Gebäude, Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Eingang an der Clark Str. Nehmt den Elevator.

Henry C. Heinemann,
1006-1008 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.,
Möbel, Teppiche, Oefen und Hausausstattungs-Waaren,
Baar oder auf leichte Abzahlung

Größte Auswahl —von— Schaukelstühlen zu den niedrigsten Preisen.

Auf Kredit.
$1.00 die Woche
Ohne weitere Sicherheit zu Baarzahlungspreisen kaufen einen
Anzug oder Ueberzieher fertig oder auf Bestellung.
Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.
Das einzige ausschließliche Kredit Schneider-Etablissement in Chicago.
ENGLISH The Tailor,
(zwischen State & Wabash) 51 E. Harrison Str.
Offen Abends.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

$2.50. **Kohlen.** $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Wallnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building. 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Ein hübsches Weihnachtsgeschenk.
$60.00 Musik Boxes für $6.00
Rest auf sehr kleine wöchentliche Abzahlungen. Anderere im Verhältniß.
Mermod Bros. 240 Wabash Ave.